Mélanges asiatiques

tirés du

Bulletin de l'Académie Impériale des sciences

de

St.-Pétersbourg.

Tome XI.

(1895 – 1901.)

St.-Pétersbourg, 1901.

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1901. МАРТЪ. Т. XIV, № 3.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1901. Mars. T. XIV, № 3.)

Kleine koptische Studien.

XXI—XXV.

Von **Oscar von Lemm.**

(Der Akademie vorgelegt am 10. (23.) Januar 1901.).

XXI. Anlautendes zum Stamme gehöriges ⲙ(ⲙ) als Relationspartikel. — XXII. ⲁⲩⲉⲗⲓ und ⲁⲩⲉⲗⲓⲓⲓ. — XXIII. ϫⲓ-ⲥⲟⲗ, ϫⲓ-ⲟⲩⲁ, ϫⲉ-ⲙⲉ. — XXIV. Ein bisher nicht erkanntes Fragment aus Epiphanius' Schrift Περὶ τῶν ιβ΄ λίθων. — XXV. Bemerkungen zu einigen Stellen des Codex Brucianus.

XXI. Anlautendes zum Stamme gehöriges ⲙ(ⲙ) als Relationspartikel.

In seinem so lehrreichen Aufsatze «Mouillirung der Liquida *r-l* im Ägyptisch-Koptischen»[1] kommt Steindorff bei der Erklärung des koptischen ⲙⲓ «Haus» aus dem ägyptischen *per* auf die Fälle zu sprechen, wo anlautendes *p*, resp. *t* als nicht zum Stamme gehörig, sondern als Artikel aufgefasst wurde und dann verloren gieng, wie ägypt. *phwe*, kopt. ϩⲟⲩ «Hintertheil», ägypt. *pr-ʿoi*, sah. ⲣⲣⲟ «König». Als hierher gehörig führt Steindorff noch das Lehnwort ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ an, welches fast nie mit dem Artikel auftritt, indem man meinte, dass das Nomen *ϩⲁⲗⲁⲥⲥⲁ laute und mit dem weiblichen Artikel ⲧ zu ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ geworden sei. Hierher gehört auch der sonderbare Fall, wo ein Masculinum auf ähnliche Weise zum Femininum wird. Von dem Worte ⲟⲩⲛ «Schwefel», das männlichen Geschlechts ist, lässt sich auch die Form ϩⲛⲓ (Zoëga 630) belegen, wo also wiederum das in ⲉ enthaltene ⲧ für den weiblichen Artikel gehalten und abgeworfen wurde. Ausser den von Steindorff angeführten Analogien ϥⲁⲡ = ⲡ-ϩⲁⲡ «Gericht», ϥⲱϣ = ⲡϩⲱϣ «Werk», ⲟⲉ = ⲧ-ϩⲉ «Art und Weise» mögen hier

1) Ägypt. Zeitschr. XXVII (1889), pag. 106 ff.

noch die häufig auftretenden Formen ⲫⲟ = ⲡ-ϩⲟ «Gesicht», ⲑⲉⲃⲇⲟⲙⲁⲥ = ⲧ-ϩⲉⲃⲇⲟⲙⲁⲥ, ⲫⲁⲅⲓⲟⲥ = ⲡ-ϩⲁⲅⲓⲟⲥ und ⲑⲁⲅⲓⲁ = ⲧ-ϩⲁⲅⲓⲁ genannt sein.

Nun lassen sich aber nicht nur solche Fälle anführen, wo anlautendes ⲡ, resp. ⲫ, ⲧ, resp. ⲑ für den Artikel gehalten und dann abgeworfen wurde, sondern auch solche, wo zum Stamme gehöriges anlautendes ⲛ oder ⲙ für die Relationspartikel gehalten wurde und dann verloren gieng. Man vergl. Éloges mart. Victor 155: ⲉⲓ̈ϣⲁⲛⲟⲩⲱϣ ⲇⲉ ⲉ̄ⲧⲁⲩⲟ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̄ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ sic ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ ⲡϣⲁϫⲉ ⲛⲁⲁϣⲁï ⲉ́ⲡⲉϩⲟⲩⲟ· «wenn ich dir aber die Thaten Nebukadnezars erzählen wollte, würde die Rede überaus lang werden». — L. l. 153. ⲁ ⲡⲁï ϫïⲥⲉ ⲣⲱ ⲛ̄ⲑⲉ sic ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ·[2]) «jener erhob sich gerade so wie Nebukadnezar». — Mém. Miss. au Caire IV, 788: ⲡⲉϣⲗⲏⲗ ⲙⲛ ⲧⲛⲏⲥⲧⲓⲁ ⲁⲩⲛⲟⲩϩⲙ ⲙⲡϣⲟⲙⲛⲧ ⲛϩⲁⲅⲓⲟⲥ ⲉⲧⲉϩⲣⲱ ⲛⲥⲟⲧⲉ ⲉⲧⲙⲟⲩϩ ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ· «das Gebet und das Fasten erretteten die drei Heiligen aus dem brennenden Feuerofen Nebukadnezars». — Jesaias Anachoreta (Cod. Borg. CCXXVI pag. ⲣ̄ⲟ̄ⲇ̄ b.): ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲓⲕⲟⲛ sic ⲛⲁ-ⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲟⲣ· «dies ist das Bildniss Nebukadnezars». — Epist. Jeremiae 2: ⲉⲩⲛⲁϫⲓ̈-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲧⲉⲧⲛ̀ⲟ ⲛⲁⲓⲭⲙⲁⲗⲱⲧⲟⲥ ⲉϩⲣⲁï ⲉⲧⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧϥ̀ sic ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲟⲣ.[3]) ἀχθήσεσθε εἰς Βαβυλῶνα αἰχμάλωτοι ὑπὸ Ναβουχοδονόσορ.

An allen diesen Stellen müsste vor ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ noch ⲛ̄ stehn, doch fehlt dasselbe, weil man das anlautende ⲛ für die Relationspartikel hielt. Das dies aber wirklich der Fall ist, lehrt uns eine Stelle des «Triadon», wo vor sic ⲁⲃⲟⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲁⲣ eine andere Partikel steht:

ⲩ̄ⲍ̄ⲃ̄ Ⲟⲩⲁ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲑⲟⲣⲁⲥⲓⲥ ϩⲛ ⲧⲛⲏⲥⲟⲥ ⲕⲉⲟⲩⲁ ϩⲛ ⲧⲥⲱϣⲉ
ⲡϣⲟⲣⲡ ⲙⲉⲛ ⲁ ⲡϫⲱⲱⲙⲉ ϩⲗⲟϭ ϩⲛ ⲣⲱϥ ϩⲙ ⲡⲉϥϩⲏⲧ ⲇⲉ ⲁϥⲣ̀ⲥⲁϣⲉ
ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲁϥⲧⲁⲙⲟⲛ ⲉⲧⲉϩⲣⲱ ⲛⲧⲁⲩϫⲉⲣⲟϥ ϩⲛ ⲟⲩⲥⲁⲥⲉ
ϩⲓ ⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲁⲣ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲛⲉⲭⲁⲗⲇⲁⲓⲟⲛ·

462 (208) «Einer schaute das Gesicht auf der Insel, der andere auf dem Felde,
Dem ersten ward das Buch süss im Munde, in seinem Magen aber ward es bitter,
Der zweite aber berichtete uns von dem Ofen, welcher geheizt worden ist mit Werg
Unter Nebukadnezar, dem Könige der Chaldäer».

Ebenso findet sich ⲉⲩⲣⲱⲛ für ⲛⲉⲩⲣⲱⲛ (νεῦρον)

2) Bei Bouriant (Mém. Miss. au Caire VIII) steht an erster Stelle [ⲛ̄]ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟ-ⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ und an zweiter — ⲛ̄ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲥⲱⲣ, die Handschrift hat aber die oben gegebenen Lesarten.

3) Maspero in Mém. Miss. au Caire VI, 249.

L. l. ⲟⲩϥ

ⲉⲓⲛⲁϫⲉ ⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲛⲧⲁϥϩⲱⲧⲡ ⲛⲉⲩⲡ̅ⲛ̅ⲁ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲉⲩⲣⲱⲛ·
ⲙⲛ̄ ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁϥⲥⲉϩ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ
ϩⲙ̄ ⲡ̄ϫⲱⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ̄ ⲁϥϯ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩϩⲱⲃ ⲛⲁⲙⲉⲧⲣⲟⲛ
ⲉⲧⲣⲉⲩϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲣⲓ̈ⲥⲓ̈ⲥ ⲉϫⲛ̄ ⲙⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛ̄ⲑⲣⲟⲛⲟⲛ·

490 (236) «Was soll ich sagen von denen, deren Geister und Sehnen er vereinigt hat
mit seinem göttlichen Leibe und geschrieben ihre Namen
in das Buch des Lebens und ihnen ein unermessliches Werk gegeben,
dass sie sitzen am Tage des Gerichts auf zwölf Thronen?».

Für Ναδὰβ καὶ Ἀβίουδ steht Lev. 10, 1. ⲁϫⲁⲃ ⲙⲛ̄ ⲁⲃⲓⲟⲩϫ, wo freilich auch das anlautende ⲁ des zweiten Namens eingewirkt haben kann, also vielleicht eine ähnliche Ausgleichung stattgefunden hat, wie vermuthlich bei Ἰαννῆς καὶ Ἰαμβρῆς (für *Μαμβρῆς).

Hierher gehören auch noch einige Erscheinungen besonderer Art. Das Wort ἰνδίκτιον wird koptisch auch ⲉⲛⲇⲓⲕⲧⲓⲟⲛ, resp. ⲛ̄ⲇⲓⲕⲧⲓⲟⲛ geschrieben wobei dann das ⲛ̄ häufig auch als Partikel aufgefasst wird. Rossi I. 10, 10 steht: ϩⲛ̄····ⲧⲙⲉϩⲯⲓⲧⲉ *ⲛ̄ⲧⲉⲕⲧⲓⲟⲛ, für ϩⲛ̄····ⲧⲙⲉϩⲯⲓⲧⲉ *ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲉⲕⲧⲓⲟⲛ = —— *ⲛ̄ⲛⲓⲛⲇⲓⲕⲧⲓⲟⲛ, ἐν ἰνδικτιῶνι ϑ'. Ebenso wird Ἐμμανουήλ geschrieben ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ, ⲙ̄ⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ; vergl. Erman, Kopt. Volkslitteratur, pag. 40 ⲛⲉⲭⲱⲣⲱⲃⲓⲛ ⲛⲁⲓ ⲉⲩϩⲉ-ⲛⲁⲙⲡⲏⲩⲉ ϩⲁⲧⲉⲛ ⲡⲟⲩϣⲏⲣⲓ ⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ «die Cherubim, die im Himmel sind bei deinem Sohn Immanuel». Doch finden sich Fälle, dass wenn dasselbe in ein Relationsverhältniss tritt, kein ⲛ, resp. ⲙ vorgesetzt wird, d. h. das erste ⲙ ist zur Partikel geworden und das Wort lautet ⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ.

So lesen wir z. B. im Cod. Berol. 8° 409., fol. 49 r.: ⲟⲩⲛⲟϭ ⲙ̄ⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲡⲉ ⲡⲉϫⲡⲟ ⲙ̄ⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ· «ein grosses Mysterium ist die Geburt Immanuels». Und in der Vita des Johannes Lycopolitanus (Cod. Borg. CCXIX.) steht: ⲛⲧⲕ ⲟⲩⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲕ ⲟⲩⲡ̅ⲛ̅ⲁⲧⲟⲫⲟⲣⲟⲥ ⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ[4]) was Amélineau übersetzt: «Tu es vraiment un prophète de Dieu et un pneumatophore Emmanuel!» Dazu die Bemerkung: «Ce passage est assez peu orthodoxe, puisque le nom Emmanuel signifie Dieu avec nous».

Also wird nach Amélineau Johannes von Lycopolis mit Immanuel verglichen, wird ihm der Beiname Immanuel gegeben; das ist aber ein Ding der Unmöglichkeit, denn ⲟⲩⲡ̅ⲛ̅ⲁⲧⲟⲫⲟⲣⲟⲥ ⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ ist = πνευματοφόρος

4) Mém. Miss. au Caire IV, 658.

τοῦ Ἐμμανουήλ, denn das ⲙ ist hier, wie auch in dem ersten Beispiele, Partikel und das Wort lautet auch hier ⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ· Dem ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ «Propheten Gottes» steht hier ein ⲡⲛ̅ⲁ̅ⲧⲟⲫⲟⲣⲟⲥ ⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ «ein Geistesträger Immanuels d. i. Christi» gegenüber. Man vergl. auch Hos. 9,7 ⲡⲓⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ·····ⲫⲏ ⲉ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲡⲛ̅ⲁ̅ ϩⲓϫⲱϥ· ὁ προφήτης ..... ἄνθρωπος ὁ πνευματοφόρος und Zeph. 3,4 ⲙ̀ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲙ̀ϥⲁⲓⲡⲛ̅ⲁ̅· οἱ προφῆται .... πνευματοφόροι ἄνδρες. Also ist auch hier das erste ⲙ in ⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ sicher die Partikel.

Schliesslich wird auf dieselbe Weise der häufig anzutreffende Abfall der Anfangssilbe ἐν- in griechischen Lehnwörtern zu erklären sein, wie ⲅⲁⲥⲧⲣⲓⲙⲓⲛⲑⲟⲥ für ⲉⲅⲅⲁⲥⲧⲣⲓⲙⲓⲛⲑⲟⲥ (ἐγγαστρίμυθος), ⲕⲣⲩⲫⲓⲁⲥ für *ⲉⲛⲕⲣⲩⲫⲓⲁⲥ (ἐγκρυφίας) u. a.

XXII. ⲁⲅⲉⲗⲏ und ⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲏ.

Diese zwei griechischen Wörter (ἀγέλη, ἀγγελική) kommen im Koptischen nicht besonders häufig vor; trotzdem werden sie, wie es in der Natur der Sache liegt, fast immer verwechselt und nicht streng auseinandergehalten.

ⲁⲅⲉⲗⲏ bedeutet, wie im Griechischen, «Heerde, Schaar«, z. B. 1 Reg. 24,4. ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲓ̀ ⲉ̀ⲛⲓⲁ̀ⲅⲉⲗⲏ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲓⲟϩⲓ ⲛ̀ⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ· καὶ ἦλθεν εἰς τὰς ἀγέλας τῶν ποιμνίων.— Prov. 27,23. ϩⲛ̅ ⲟⲩⲉⲓⲙⲉ ⲉⲕⲉⲉⲓⲙⲉ ⲉⲛⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛ̅ⲛⲉⲕⲟϩⲉ· ⲛ̅ⲅ̅ⲥⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲉⲛⲉⲕⲁⲅⲉⲗⲏ· γνωστῶς ἐπιγνώσῃ ψυχὰς ποιμνίου σου, καὶ ἐπιστήσεις καρδίαν σου σαῖς ἀγέλαις. — Cant. 4,1. ⲡⲟⲩϥⲱ̀ ⲉϥⲟ̀ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲛ̅ⲁⲅⲉⲗⲏ ⲛ̅ⲛ̅ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ· τρίχωμά σου ὡς ἀγέλαι τῶν αἰγῶν.— L. l. 1,7. ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲧⲣⲁϭⲟⲟⲗⲉⲧ ⲧⲁⲉⲓ ⲉ̀ϫⲛ̀ ⲧⲁⲅⲉⲗⲏ ⲛ̀ⲛⲉⲕϣⲃⲏⲣ (var. Zoëga 581. ⲧⲁⲅⲉⲗⲗⲏ ⲛⲛⲉⲕϣⲃⲉⲉⲣ)· μή ποτε γένωμαι ὡς περιβαλλομένη ἐπ' ἀγέλαις ἑταίρων σου.— Triadon:

ⲣ̅ⲙ̅ Ⲉⲓⲙⲉ ⲧⲉⲛⲟⲩ ϫⲉ ⲉⲓϫⲉ-ⲙⲉ
ⲧⲁⲅⲉⲗⲏ ⲧⲏⲣⲥ ⲁⲥⲧⲁⲕⲟ ϩⲁ ⲧϣⲱⲙⲏ
ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲇⲉ ⲁϥⲧⲁⲗϭⲉ ⲧ̀ϣⲱⲙⲏ
ⲙⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲉⲧⲉ ⲥⲉⲙⲉⲱⲛ·

140 (3). «Wisse jetzt, dass ich die Wahrheit rede:
Die ganze Heerde gieng zu Grunde.
Christus aber heilte die Schwiegermutter
des Petrus, d. i. Simeons».

Wir haben hier eine Anspielung auf Matth. 8,32. ⲁⲥϯⲡⲉⲥⲟⲩⲟⲉⲓ̈ ⲛ̅ϭⲓ ⲧⲁⲅⲉⲗⲏ ⲧⲏⲣⲥ̅ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲛ̅ ⲧϣⲱⲱⲙⲉ ὥρμησεν πᾶσα ἡ ἀγέλη κατὰ τοῦ κρημνοῦ.

Hier ist also:

ⲧⲁⲅⲉⲗⲓⲁ ⲧⲓⲣⲉ = πᾶσα ἡ ἀγέλη.

ⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ (ἀγγελική) findet sich zuerst bei Dulaurier[5]): ⲁⲙⲟⲩⲱⲱⲃ ⲛⲥⲓ ⲡⲥⲱⲧⲙ ⲡⲉϩⲁⲩ ⲙⲙⲓϫⲁⲏⲗ· ⲭⲉ ⲥⲱⲟⲩⲟ ⲛⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ ⲛⲥⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛⲁⲓ ⲙⲡⲟⲟⲩ· «Es antwortete der Erlöser und sprach zu Michael, also: Versammle die ganze Engelschaft, dass sie mich heute anbete». Und Adam sagt zu den Engeln: ⲁⲙⲟⲓⲛⲉ ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ, ⲣⲁⲩⲉ ⲛⲙⲙⲁⲓ· «Kommet herbei, all' ihr Engel und freuet euch mit mir!»; und weiter heisst es: ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁ ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ ⲱⲩ ⲉⲃⲟⲗ· «Und sofort rief die ganze Engelschaft». Dulaurier übersetzt ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ mit «tous les anges que renferment les cieux», ferner mit «troupes célestes» und «choeurs des anges» und bemerkt zu dazu: «c'est le grec ἀγγελική, pris substantivement pour désigner la hiérarchie entière des anges qui habitent les cieux». Dulaurier hat ⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ richtig erkannt und es ist natürlich dabei zu ergänzen: ⲧⲁⲝⲓⲥ (τάξις) oder noch sicherer ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ (στρατία) oder ⲥⲟⲙ. So steht z. B. Rossi II. 4, 76: ⲧⲉⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲁⲛⲅⲉⲗⲟⲥ· — Cod. Paris. 129 [17] f. 34 v. a. ⲧⲉⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲧⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲁⲛⲅⲉⲗⲟⲥ «das ganze Heer der Engel».

Also ist:

ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ = ⲧⲉⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ = ⲧⲉⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲁⲛⲅⲉⲗⲟⲥ·
ἡ ἀγγελική = ἡ ἀγγελικὴ στρατία = ἡ στρατία τῶν ἀγγέλων.

Andere Ausdrücke für denselben Begriff sind noch: ⲧⲉⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲕⲏ ⲛ̄ⲁⲛⲅⲉⲗⲟⲥ (= ἡ στρατηγία τῶν ἀγγέλων) Rossi II. 4, 66 und ⲧⲉⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲡⲉ: ϯⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲉ ⲧϥⲉ, ἡ στρατία τοῦ οὐρανοῦ. Zeph. 1, 5. Act. 7, 42.

Nun lässt sich aber eine ganze Reihe von Beispielen, besonders im Boheirischen, anführen, an denen man ein gewisses Schwanken zwischen ⲁⲅⲉⲗⲏ und ⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲏ wahrnehmen kann.

In dem Gebete der Jungfrau Maria zu Bartos heisst es: ⲛⲁⲓ ⲡⲉ ⲙⲓϫⲁⲏⲗ [sic] ⲛⲓⲟⲩ̈ (l. ⲡⲓⲟⲩ̈) ⲫⲓ ⲧⲁⲓⲅⲉⲗⲉ ⲧⲓⲣⲉ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ[6]). Der Sinn ist klar: «Dies ist Michael, der Grosse in der ganzen Engelschaar der Engel», der Text ist aber verderbt. ⲧⲁⲓⲅⲉⲗⲉ ist hier sicher nicht = ⲧⲁⲅⲉⲗⲏ (ἡ ἀγέλη), sondern = ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ (ἡ ἀγγελική), aber auch ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ kann unmöglich richtig sein, weil es ein zu starker Pleonasmus wäre: ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ist hier überflüssig. Man sieht, dass der Schreiber ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲓ nicht mehr verstanden und es für ⲧⲁⲅⲉⲗⲏ gehalten

5) Fragment des révélations apocryphes de Saint Barthélemy. Paris 1835. pagg. 37 ff. u. 9 ff. — Vergl. auch Harnack und Schmidt, Ein koptisches Fragment einer Moses-Adam-Apokalypse. (Sitzungsber. d. kgl. preuss. Akad. d. Wiss. Jahrg. 1891, pag. 1045 ff.). Dass dieses Fragment einer Bartholomäus-Apokalypse angehöre, hat Schmidt erst später erkannt. Vergl. Harnack, Gesch. d. altchristl. Litteratur bis Eusebius I (1893), pag. 919.

6) Crum in Proc. of. the Soc. of. Bibl. Arch. XIX. (1897), pag. 213.

hat; infolgedessen war er aber genöthigt den Zusatz ⲙⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ zu machen. Doch ebensowenig ist ein ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲧⲓⲣⲉ ⲙⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ möglich. Ich kenne kein Beispiel, wo ⲁⲝⲉⲗⲓ mit ⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ verbunden auftritt: es steht immer ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ oder ⲧⲁⲍⲓⲥ oder ⲥⲱⲙ da, ⲁⲝⲉⲗⲓ wird aber wohl von Dämonen und Teufeln gebraucht. So ist in dem bereits citierten Turiner Codex (Rossi II. 3, 76) neben ⲧⲉⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ — ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲛ̄ⲛⲁⲁⲓⲙⲱⲛ zu lesen, nie aber ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲛ̄ⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ. Es kann also an der oben erwähnten Stelle aus dem Gebete der Jungfrau Maria ursprünglich nur ⲧⲁⲝⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ, ohne den Zusatz ⲙⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ, wie wir die richtige Form bei Dulaurier sahen, die sich noch einige Mal belegen lässt. Rossi II. 4, 40. ⲙⲛ ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲛ ⲧⲁⲝⲉⲗ[ⲓⲕⲓ] ⲧⲓⲣⲉ̄ ⲉⲩϫⲟⲟⲥⲉ ⲛⲟⲉ ⲙⲙⲓ̈ϫⲁⲏⲗ. «es ist keiner im Engelsheer so hoch wie Michael». Und im Cod. Borg. CCXCII steht auch ⲧⲁⲝⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ ohne ⲙⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ.

In den von Budge edierten Texten zu Ehren des Erzengels Michael finden wir:

113, 18: ⲧⲁⲝⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ = 182, 4: جميع الملايكة
116, 4: ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲧⲓⲣⲉ = 183, 24: جميع عساكر الملايكة
121, 4: ⲧⲁⲁⲝⲉⲗⲓ = 187, 9: ملايكتى
122, 3: ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲧⲓⲣⲉ = 187, 26: جميع الملايكة

Aus dem Vergleiche dieser Stellen unter einander geht nun zweifellos hervor, dass der Text nur an erster Stelle richtig ist, an den anderen Stellen aber ⲁⲝⲉⲗⲓ fehlerhaft für ⲁⲝⲉⲗⲓⲕⲓ steht; ganz abgesehen davon, dass schon das doppelte ⲉ darauf hinweist, wird dies noch durch die arabische Wiedergabe bestätigt.

Wir haben:

ⲧⲁⲝⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ = جميع الملايكة
ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲧⲓⲣⲉ = جميع الملايكة,

folglich ist:

ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲧⲓⲣⲉ = ⲧⲁⲝⲉⲗⲓⲕⲓ ⲧⲓⲣⲉ

d. h. statt ⲁⲝⲉⲗⲓ ist überall ⲁⲝⲉⲗⲓⲕⲓ zu lesen.

Das eine Mal wird

ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ ⲧⲓⲣⲉ durch جميع عساكر الملايكة

wiedergegeben, woraus man sieht, das der Übersetzer unter ⲧⲁⲝⲉⲗⲓ — ⲧⲉⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲓⲕⲟⲛ d. h. den Text richtig verstanden hat: (ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ, στρατία = عسكر).

Schliesslich vergl. man noch Theotokia pag. ρξϑ

ⲙⲓⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲓⲕⲟⲛ العساكر الملايكية
ⲛⲉⲙ ⲙⲓⲧⲁⲅⲙⲁ ⲛⲉⲡⲟⲅⲣⲁⲛⲓⲟⲛ الطغمات السمايية.

Wir hätten also:
ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲏ = ⲧⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ = ⲧ(ϯ)ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̀ⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲏ, resp. ⲛ̀ⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲟⲛ = العساكر الملايكية oder العساكر الملايكية = الملايكة.

Also man hüte sich zu verwechseln

ⲧⲁⲅⲉⲗⲏ ⲧⲏⲣⲥ = πᾶσα ἡ ἀγέλη
mit ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲏ ⲧⲏⲣⲥ = πᾶσα ἡ ἀγγελική.

XXIII. ϫⲓ-ϭⲟⲗ, ϫⲓ-ⲟⲩⲁ, ϫⲉ-ⲙⲉ.

Es muss Jedermann auffallen, dass neben einem sahid. ϫⲓ-ϭⲟⲗ «lügen» und ϫⲓ-ⲟⲩⲁ «lästern» sich regelmässig ein sah. ϫⲉ-ⲙⲉ «Wahrheit reden» und boh. ϫⲉ-ⲟⲩⲁ findet. Warum muss denn im Sahidischen die Wahrheit «geredet, gesprochen» (ϫⲉ-ⲙⲉ), die Lüge und Lästerung dagegen «genommen» (ϫⲓ-) werden? Ich glaube die Formen ϫⲓ-ϭⲟⲗ und ϫⲓ-ⲟⲩⲁ so erklären zu müssen. Ursprünglich werden diese Formen gelautet haben *ϫⲉ-ϭⲟⲗ und *ϫⲉ-ⲟⲩⲁ d. h. «Lüge reden, Lästerung reden», genau wie ϫⲉ-ⲙⲉ «Wahrheit reden». Da nun aber die Wörter «lügen» und «lästern» unendlich viel häufiger vorkommen, als «Wahrheit reden», ist das ursprüngliche ϫⲉ- in *ϫⲉ-ϭⲟⲗ, *ϫⲉ-ⲟⲩⲁ mit einem der gewöhnlichsten Verben nämlich ϫⲓ «nehmen, empfangen» verwechselt und dann durch letzteres beinahe ganz verdrängt worden; so bildeten sich die Formen ϫⲓ-ϭⲟⲗ, ϫⲓ-ⲟⲩⲁ nach Analogie der vielen mit ϫⲓ- zusammengesetzten Verben, wie z. B. ϫⲓ-ⲃⲉⲕⲉ «Lohn empfangen», ϫⲓ-ⲏⲡⲉ «zählen», ϫⲓ-ⲕⲃⲁ «Rache nehmen», ϫⲓ-ⲥⲃⲱ «lernen» u. a. m.

Die ursprüngliche Form ϫⲉ-ϭⲟⲗ lässt sich in der That einige Mal belegen. Cyprian 15 b 25 ⲟⲩⲣⲉϥϫⲉ-ϭⲟⲗ ⲡⲉ ⲡⲇⲓ̈ⲁⲃⲟⲗⲟⲥ· ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉϥϫⲉ-ⲙⲉ ⲉ̄ⲛⲉϩ «einer der Lüge redet (ein Lügner) ist der Teufel und nie hat er Wahrheit geredet». Hier stehn nun ganz deutlich einander gegenüber

ϫⲉ-ϭⲟⲗ ϫⲉ-ⲙⲉ
«Lüge reden» «Wahrheit reden».

Ebenso im Faiyûmischen: ϫⲉ-ϭⲁⲗ. Zoëga 158., Hebr. 6, 18. ϩⲛ̀ ⲛⲉⲓ ⲟⲩⲁⲧϭⲟⲙ ⲡⲉ ⲉⲧⲣⲉ ⲡⲫ̄ϯ̄ ϫⲉ-ϭⲁⲗ. ἐν οἷς ἀδύνατον ψεύσασθαι θεόν.

Doch auch für ϫⲓ-ⲟⲩⲁ lässt sich im Sahidischen die ursprüngliche Form ϫⲉ-ⲟⲩⲁ mehrere Mal belegen. Pistis Sophia 385: ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲣⲉϥϫⲉ-ⲟⲩⲁ «ein Mensch welcher lästert und l. l. 386 lesen wir zweimal: ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲣⲉϥϫⲉ-ⲟⲩⲁ[7]).

7) Vergl. m. «Cyprian von Antiochien», pag. 65.

Im Boheirischen tritt regelmässig ϫⲉ-ⲟⲩⲁ auf vergl. z. B. Matth. 26,65. 27,39. Act. 6,11. 1 Tim. 1,13. 2 Tim. 3,2. Zoëga 96. Dies ist daraus zu erklären, dass im Boheirischen ein *ϫⲓ-ⲟⲩⲁ ganz unmöglich wäre, sondern höchstens eine Form *ϭⲓ-ⲟⲩⲁ für ein sahid. ϫⲓ-ⲟⲩⲁ eintreten könnte.

Die Form ϫⲓ-ⲙⲉ im Sahidischen lässt sich nur einmal belegen[8]) und dies beruht vielleicht auf einem Schreib- oder Druckfehler.

XXIV. Ein bisher nicht erkanntes Fragment aus Epiphanius' Schrift Περὶ τῶν ιβ' λίθων.

Ein jeder, der mit der koptischen Litteratur nur einigermaassen vertraut ist, kennt die wenigen Bruchstücke, die sich von Epiphanius' Schrift «Über die zwölf Edelsteine» in koptischer Sprache erhalten haben. Es sind im Ganzen zwei Blätter, aus denen schon im vorigen Jahrhundert Giorgi[9]) einiges mitgetheilt hat und die dann später in extenso von Zoëga (pagg. 608—611) veröffentlicht worden sind. Letzterer beschreibt in seinem Kataloge diese zwei Blätter folgendermaassen:

«Num. CCLV. Folia duo, paginae ⲥⲛⲁ. ⲥⲛⲃ: ⲧⲛⲅ. ⲧⲛⲇ, characteres classis VI. Fragmenta duo tractatus S. Epiphanii de duodecim gemmis, satis inscite e Graeco idiomate in Aegyptium conversi, quorum primum accurate descriptum edidit et illustravit Georgius in annotationibus ad acta SS. Coluthi et Panesniv pag. 313 seqq.».

In dem ersten Blatte haben sich erhalten der Schluss der Einleitung, der erste Abschnitt (ⲥⲁⲣⲇⲓⲟⲛ, σάρδιος) und der Anfang des zweiten Abschnittes (ⲧⲟⲡⲁϫⲓⲟⲛ, τοπάζιον), auf dem zweiten Blatte — der Schluss des elften Abschnittes (ⲃⲏⲣⲩⲗⲗⲓⲟⲛ, βηρύλλιον) und der Anfang des zwölften Abschnittes (ⲟⲛⲩⲭⲓⲟⲛ, ὀνύχιον, ὄνυξ). Das ist auch Alles.

Wie bekannt, hat sich ausser dem überlieferten griechischen Texte[10]) dieser Schrift des Epiphanius noch eine alte lateinische Übersetzung[11]) derselben erhalten, die sich aber durchaus nicht mit dem griechischen Texte deckt, woraus folgt, dass dieser letzteren ein anderer Text als Vorlage gedient hat. Vor allen Dingen findet sich in der lateinischen Übersetzung ein längerer Zusatz, worin ausführlich darüber gehandelt wird, welchem von den zwölf Söhnen Jacobs jeder einzelne von den zwölf Steinen des Amtsschildleins entspreche; davon steht im griechischen Texte so gut wie nichts, sondern

8) Zoëga, 475.

9) De miraculis S. Coluthi etc. Romae, 1793. pag. 313 ff.

10) Epiphanii episcopi Constantiae opera. Ed. G. Dindorf. IV, pag. 225—236. — Migne, Patrol. Gr. 43, 293—304.

11) Epiphanii opera ed. Dindorf. l. l. pag. 169—224. — Migne, l. l. 321—366.

nach einer kurzen Beschreibung der zwölf Steine, wo auch über die Fundorte der einzelnen Steine und deren Wunderkräfte berichtet wird, findet sich noch ein längerer Abschnitt über den Adamas, welch' letzterer in der alten lateinischen Übersetzung fehlt; am Schluss dieses Abschnittes wird dann ganz kurz angegeben, welchem von den zwölf Stämmen Israels, resp. welchem der zwölf Söhne Jacobs jeder einzelne Stein entspricht.

Vergleicht man aber diese beiden Texte mit dem koptischen, so sieht man sofort, dass letzterer sich wiederum mit keinem derselben deckt, woraus folgt, dass demselben noch ein anderer Text vorgelegen haben muss.

Während in der lateinischen Übersetzung die Beziehungen der einzelnen Steine zu den zwölf Söhnen Jacobs am Schlusse in einem besonderen Abschnitte behandelt werden, finden wir, dass im koptischen Texte dies auf die einzelnen Abschnitte über die zwölf Steine vertheilt ist, so dass jeder einzelne Abschnitt recht umfangreich ist. Aber diese Erweiterungen der einzelnen Abschnitte decken sich in keiner Weise mit dem Zusatze der lateinischen Übersetzung. Nachdem der einzelne Stein, seine Fundorte, Wunderkräfte, Verwerthung u. s. w. beschrieben worden sind, geht der Verfasser zur Geschichte des Steines und des demselben entsprechenden Stammes Israel oder Sohnes Jacobs über, die dann sehr ausführlich behandelt wird. Dies erkennt man besonders, wenn man den elften (ⲁⲛⲣⲁⲗⲗⲓⲟⲛ) und zwölften Abschnitt (ⲟⲛⲩⲭⲓⲟⲛ) mit dem griechischen Texte vergleicht. Was in diesen Abschnitten auf die kurze Beschreibung der Steine folgt, davon ist weder im griechischen, noch im lateinischen Texte etwas zu finden.

Es muss also noch eine dritte Recension dieser Schrift existiert haben und wie ich vermuthen darf, wird der der koptischen Übersetzung zu Grunde liegende Text der ursprünglichere sein, während sowohl der überlieferte griechische, wie auch der der alten lateinischen Übersetzung zu Grunde liegende Text bereits verkürzte Recensionen enthalten[12]).

---

12) Vergl. Bonwetsch in «Realencyclopädie für protestant. Theologie und Kirche. 3. Aufl. V, pag. 421 s. v. Epiphanius von Constantia: «Die Schrift de XII gemmis, die zwölf Edelsteine im Brustschild des Hohenpriesters behandelnd, existiert griechisch nur in zwei Auszügen».

Mit dieser Schrift des Epiphanius scheint man sich bisher wenig beschäftigt zu haben; wenigstens findet sich weder bei Christ, Gesch. d. griech. Litteratur bis auf die Zeit Justinians, 2. Aufl. (1890), pag. 747, noch bei Bardenhewer, Patrologie (1894), pag. 297/98 eine specielle Arbeit über dieselbe angeführt.

Es existiert auch eine georgische Übersetzung dieser Schrift des Epiphanius in einer Tiflisser Handschrift des 10. Jahrhunderts. Der Text, welcher 94 Seiten einnimmt, zerfällt in 2 Theile, von denen der erste mit Einleitung, Übersetzung und Anmerkungen herausgegeben ist von Džanašwili unter den Titel: Драгоцѣнные камни, ихъ названія и свойства. (Die Edelsteine, ihre Namen und Eigenschaften) im «Сборникъ для описанія мѣстностей и племенъ Кавказа». XXIV (1898), pagg. 1—72. Dieser Theil entspricht ziemlich genau dem grich. Texte des Epiphanius, nur der Zusatz über den Adamas fehlt hier. Über den zweiten Theil der

Nun finden wir aber bei Zoëga in dem «Acta Jesu, Mariae, Josephi et Apostolorum» überschriebenen Theile seines Katalogs (pag. 230) einen Codex folgendermaassen beschrieben:

«Num. CXXXI. Folia quatuor, paginae ⲧ̄ⲡ̄ⲉ̄ pro ⲧ̄ⲡ̄ⲋ̄ — ⲧ̄ϥ̄ⲅ̄, characteres classis VI, litterae majusculae ut in N.CXI. Encomium S. Pauli apostoli. Agitur de praestantia tribus Benjamin, e qua Paulus oriundus, de Saul rege, de Esther, de onyche lapide pro tribu Benjamin in pectorali, de educatione, zelo et conversione Pauli. Adducuntur verba *Credi, ideo locutus sum*, e psalmo Davidis CXV, quem Symmachus inscribit CXVI: ϩⲙ ⲡⲙⲉϩϣⲉⲙⲛⲧⲏ ⲙⲯⲁⲗⲙⲟⲥ ⲡⲁⲓ ⲛⲧⲁ ⲥⲩⲙⲁⲭⲟⲥ ⲥϩⲁⲓ ⲉϫⲱϥ ϫⲉ ⲡⲙⲉϩϣⲉⲙⲛⲧⲁⲥⲉ ⲡⲉ. Porro prophetia Jacobi patriarchae de Benjamin, et locus Cantici Canticorum de pulchritudine sponsae, quae ecclesia est et brachia ejus apostoli».

Dieser Text ist herausgegeben von Guidi in seinen «Frammenti copti» Nota III, pag. 67/(37) ff. und ist im Inhaltsverzeichnisse auch als von «S. Paolo» handelnd bezeichnet. Guidi nimmt nun mit Zoëga an, dass die erste Seite des ersten Blattes aus Versehen falsch bezeichnet sei[13]). Auf Grund von Guidi sagt Lipsius[14]) von diesem Texte: «cod. Borg. 131 enthält ein Enkomium des Paulus».

Zunächst ein Wort über die Pagination dieser vier Blätter. Ist es wirklich richtig, dass die erste Seite des ersten Blattes aus Versehen falsch numeriert ist mit ⲧ̄ⲡ̄ⲉ̄, statt mit ⲧ̄ⲡ̄ⲋ̄. Meines Erachtens kann nur das erste richtig sein. Die sahidischen Handschriften sind, so viele ich ihrer im Originale gesehen habe, fast alle paginiert[15]) und zwar beginnt die Pagination **stets auf der Vorderseite des Blattes, nie auf der Rückseite**; es kann also, wenn die Pagination mit ⲁ̄ beginnt auf der Vorderseite nur eine ungerade Zahl stehn, auf der Rückseite dagegen nur eine gerade. Meiner Meinung nach ist ⲧ̄ⲡ̄ⲉ̄ (385) ganz richtig, ⲧ̄ⲡ̄ⲋ̄ (386) kann unmöglich auf der Vorderseite

Schrift, von dem nur ein kleines Stück mitgetheilt wird, erfahren wir, dass derselbe ausser einer kurzen Beschreibung der Edelsteine noch eine symbolische Deutung derselben enthält: die Identification der zwölf Edelsteine mit den zwölf Stämmen Israel; ausserdem findet sich hier noch eine geographische Beschreibung Palaestinas.

So lange nicht der ganze Text der Handschrift in Original und Übersetzung vorliegt, wird es schwer sein etwas Genaueres über den Text zu sagen. Nicht unmöglich wäre es indessen, dass der 2. Theil des georgischen Textes sich in vielen Punkten mit dem koptischen Texte berührt.

13) «pag. 485 — [cosi nel ms. per erore invece di 486] 493». Guidi hat hier aus Versehen 485 etc. geschrieben, es muss natürlich 385 etc. dastehn.

14) Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden. Ergänzungsheft. 1890, pag. 95.

15) Nur sahidische Handschriften jüngeren Datums, werden, wie es scheint, nicht paginiert, sondern wie die boheirischen foliiert, wobei wie bei letzteren, die Zahlen nicht auf der Vorderseite, sondern auf der Rückseite des Blattes stehn.

gestanden haben. Zoëga hat sich durch den Umstand in die Irre führen lassen, dass die folgenden sieben Seiten die Zahlen tragen: ϯⲛ̅·ϯⲙⲏ·ϯⲙⲑ·ϯⲍ·ϯⲭⲁ·ϯⲭⲃ·ϯⲭⲅ. Bei näherer Prüfung aber erweist es sich, dass nur die erste Seite richtig, die sieben anderen dagegen falsch bezeichnet sind. Dies erklärt sich auf folgende einfache Weise. Der Schreiber der Handschrift hat auf pag. ϯⲛ̅ⲉ (385) gleich ϯⲛ̅ⲍ (387) folgen lassen; er hatte sich also entweder verschrieben, indem er ⲉ̅ mit ⲍ̅ verwechselte, was auch heute noch vorkommt, und in Folge dessen statt ϯⲛ̅ⲉ ein ϯⲛ̅ⲍ schrieb, oder er liess durch einen lapsus memoriae auf ⲉ̅ unmittelbar ⲍ̅ nach der Reihenfolge des Alphabets folgen, bemerkte aber seinen Fehler nicht und zählte nun von ϯⲛ̅ⲍ weiter; die natürliche Folge davon war nun, dass, nachdem er eine Zahl übersprungen hatte, er den Codex bis zum Schluss falsch paginierte. Diese 4 Blätter müssten also von Rechts wegen die folgenden Zahlen tragen: ϯⲛ̅ⲉ·ϯⲛ̅ⲍ·ϯⲙⲏ·ϯⲙⲑ·ϯⲭⲁ·ϯⲭⲃ·ϯⲭⲅ·Solche Fälle sind im Ganzen selten, doch kommen sie zuweilen vor und man darf mit Sicherheit behaupten, dass wenn auf einem Blatte eines sahidischen Codex auf der Vorderseite eine gerade, auf der Rückseite aber eine ungerade Zahl steht, der Schreiber durch Unaufmerksamkeit eine Zahl übersprungen hat, wodurch dann der Rest des Codex falsch paginiert ist. So finden sich in der Sammlung Golenischeff 5 Blätter aus einem sehr schönen Codex (Mönchsregeln oder Ähnliches enthaltend), die folgendermaassen paginiert sind: ϯⲍⲁ · ϯⲍⲃ · | ϯⲍⲅ · ϯⲍⲇ |: ϯⲟⲃ · ϯⲟⲅ · | ϯⲛⲉ · ϯⲛⲍ · | ϯⲛⲏ · ϯⲙⲏ · Die ersten zwei Blätter sind richtig paginiert, das dritte Blatt dagegen falsch: es kann nur ϯⲟⲇ: ϯⲟⲃ richtig sein; hier hat der Schreiber auf einer der vorhergehenden Seiten eine Zahl übersprungen und dann ruhig weiter gezählt, er muss aber in dem vorliegenden Falle später seinen Fehler bemerkt haben, da die zwei weiteren Blätter wieder richtig paginiert sind: ϯⲛⲉ · ϯⲛⲍ · | ϯⲛⲍ · ϯⲙⲏ · Um die Sache wieder in Ordnung zu bringen, muss also der Schreiber nach ϯⲟⲅ entweder eine Seite ganz unbezeichnet gelassen oder zwei Seiten hinter einander mit derselben Zahl bezeichnet haben[16]).

Ich habe mich hier über diese Frage so ausführlich ausgelassen, weil dieselbe wichtiger ist, als sie auf den ersten Blick scheinen mag. Mir liegt etwas daran, zu beweisen, dass in unserem Borgian. Cod. CXXXI die erste Seite mit ϯⲛⲉ sicher richtig bezeichnet worden sei. Dass dies wirklich der Fall ist, will ich noch im Folgenden zu erhärten suchen.

Als ich auf der Suche nach Belegstellen für das Wort ⲉⲓϣ[17]) auch diesen Text von Neuem durcharbeitete, da ich mich erinnerte, in demselben das

16) Vergl. dazu Ciasca, Sacrorum Bibliorum fragmenta copto-sahidica I, p. XXIV. № XV.

17) Über das ⲛⲉⲓϣ ⲙⲡⲙⲟⲩ des Strassburger Evangelienfragments gedenke ich später einmal ausführlich zu handeln. Vergl. Jacoby, Ein neues Evangelienfragment. — Strassburg,

Wort εἰᾶ mehrfach angetroffen zu haben, so fiel mir besonders auf, dass hier nicht nur so viel vom Onyx die Rede ist, als auch vom Stamme Benjamin. Dabei fiel mir sofort ein, dass der 12. Abschnitt von Epiphanius' Schrift über die Edelsteine, sowohl der griechische wie der koptische Text, vom Onyx handle, letzterer noch ausführlich von Benjamin; als ich ferner die Worte las: ⲡⲙⲉϥϣⲉⲙⲛ̄ⲧⲛ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ · ⲛⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲁ ⲥⲩⲙⲁⲭⲟⲥ ⲉϥⲁⲓ ⲉⲭⲱϥ ⲭⲉ ⲡⲙⲉϥϣⲉⲙⲛ̄ⲧⲁⲥⲉ ⲡⲉ «der hundertfünfzehnte Psalm, über welchen Symmachus geschrieben hat: dies ist der hundertsechzehnte (Psalm)», da erinnerte ich mich, dass Epiphanius in seinem Buche Περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν den Symmachus häufig erwähnt[18]). Ich zweifelte nun keinen Augenblick weiter daran, dass der Codex Borgian. CXXXI ein Stück aus den Werken des Epiphanius enthalte und vermuthlich aus der Schrift «Über die zwölf Edelsteine».

Als ich nun zuletzt diesen Codex mit Codex CCLV verglich, sah ich sofort meine Vermuthung bestätigt, denn wie es sich herausstellte, gehören die beiden Nummern zu einer Handschrift, der Codex CXXXI ist die Fortsetzung des Cod. CCLV und schliesst sich unmittelbar an letzteren an. Derselbe schliesst mit pag. ϯⲛⲁ, der andere beginnt mit ϯⲙⲉ, so dass nun auch kein Zweifel mehr an der Richtigkeit der Pagination der ersten Seite des Cod. CXXXI bestehen kann. Der eine schliesst mit den Worten ab: ⲁⲗⲗⲁ ⲧⲏⲣⲁⲛ ⲟⲛ ⲙⲛⲟϥ, der andere beginnt mit den Worten ⲭⲁⲓ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲏⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲥⲁ ⲧⲉϫⲙⲁⲗⲱⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲁϥⲣⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲣⲙ̄ ⲃⲉⲛⲓⲁⲙⲓⲛ · Wenn wir diese beiden Stücke zusammenstellen erhalten wir den Satz: ⲁⲗⲗⲁ ⲧⲏⲣⲁⲛ ⲟⲛ ⲙⲛⲟϥⲭⲁⲓ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲏⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲥⲁ ⲧⲉϫⲙⲁⲗⲱⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲁϥⲣⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲣⲙ̄ ⲃⲉⲛⲓⲁⲙⲓⲛ «aber auch das Ende des Heils Israels nach der Knechtschaft ist gefunden worden in Benjamin». Guidi hatte also zu Anfang das ⲭⲁⲓ ganz richtig zu ⲟⲩⲭⲁⲓ ergänzt.

Es ist natürlich zu bedauern, dass sich von dieser Schrift nicht mehr erhalten hat, als 6 Blätter oder 12 Seiten, da der verlorene Theil eine Fülle der interessantesten Nachrichten enthalten haben muss. Vielleicht kommt mit der Zeit hier und da noch ein Stück zum Vorschein[19]).

Wenn wir annehmen, dass vor pag. ϲⲛⲁ (251) ein Blatt fehlt und zu Ende eins, dann muss Epiphanius' Schrift von den 12 Edelsteinen in unserer

---

1900, pag. 6 und 31. — Crum, Notes on the Strassburg Gospel Fragments (Proc. Soc. Bibl. Arch. XXII. 1900. pag. 75). — C. Schmidt, Rec. in «Gött. gel. Anz.» 1900, bes. pagg. 504.

18) Lagarde, Symmicta II. Gött. 1880, pagg. 149 — 216.

19) Es ist ein eigenthümliches Schicksal der sahidischen Handschriften, dass ganze Codices an einem Orte so gut wie gar nicht existieren, sondern dass Theile eines Codex häufig auf zwei, drei, vier oder selbst mehr Sammlungen vertheilt sind. So finden sich von der Epiphanius-Handschrift, obgleich ursprünglich einer Sammlung angehörend, 2 Blätter in Neapel (Cod.

Handschrift wenigstens 73 Blätter oder 146 Seiten eingenommen haben, von pag. ⲥⲙⲑ — ⲧϥⲇ; daraus kann man schliessen, wie ausführlich über jeden einzelnen Stein darin gehandelt worden ist.

Ich gedenke später einmal die erhaltenen Texte ausführlich zu behandeln.

XXV. Bemerkungen zu einigen Stellen des Codex Brucianus.

Nachdem ich schon früher einmal gelegentlich zu zwei Stellen des Codex Brucianus[20]) Verbesserungen vorgeschlagen habe[21]), gebe ich im Folgenden noch zu mehreren anderen Stellen desselben Codex einige Bemerkungen.

Pag. 40. ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲟⲩⲁϩⲛ ⲛⲥⲱⲕ·····ⲁⲛⲕⲁ-ⲉⲓⲱⲧ ⲁⲛⲕⲁ-ⲙⲁⲁ[ⲩ] ⲁⲛϭⲱ ⲛⲛⲕⲁⲁⲙ ⲙⲛ ⲛⲉⲛⲉⲓⲟϩⲉ ⲁⲛϭⲱ ⲛⲧⲏⲥⲓⲥ] Die zweite Handschrift hat die Variante (pag. 45): ⲁⲛⲕⲁ-ⲛϭⲱⲙ ⲁⲛⲕⲁ-ⲛⲉⲓⲱϩⲉ ⲁⲛⲕⲁ-ⲕⲧⲏⲥⲓⲥ· Die Übersetzung (pag. 143) lautet: «Wir, die wir Dir..... gefolgt sind, haben Vater und Mutter verlassen und die Gärten, Felder, Güter..... preisgegeben». An erster Stelle möchte ich für ⲛⲛⲕⲁⲁⲙ lesen: ⲛⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ oder ⲛⲛⲕⲁⲁ ⲛⲓⲙ und übersetzen: «alle Dinge, Alles». Man vergl. Matth. 19, 27.29. ⲁⲛⲕⲁ ⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲥⲱⲛ ⲁⲛⲟⲩⲁϩⲛ ⲛ̄ⲥⲱⲕ·····ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲛⲧⲁϥⲕⲁ ⲛⲓ̈ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲏ ⲥⲟⲛ ⲏ ⲥⲱⲛⲉ · ⲏ ⲉⲓⲱⲧ · ⲏ ⲙⲁⲁⲩ · ⲏ ⲥϩⲓⲙⲉ · ⲏ ⲥⲱϩⲉ · ἡμεῖς ἀφήκαμεν πάντα, καὶ ἠκολουθήσαμέν σοι..... καὶ πᾶς ὃς ἀφῆκεν οἰκίας, ἢ ἀδελφούς, ἢ ἀδελφάς, ἢ πατέρα, ἢ μητέρα, ἢ γυναῖκα, ἢ τέκνα, ἢ ἀγρούς.— Marc. 10, 28 liest statt ⲛⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ — ⲉⲛⲕⲁⲁ ⲛⲓⲙ[22]). Das ⲥⲱϩⲉ in Matth. 19, 29 ist zu verbessern in ⲥⲱϣⲉ nach Marc. 10, 29 oder in ⲉⲓⲱϩⲉ· Wenn auch in dem einen Codex ⲛⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ steht, so kann darum noch immer im anderen

---

CCLV), 4 dagegen in Rom (Propaganda Cod. CXXXI). Von der grossen Handschrift der «Apophthegmata patrum» ist der grösste Theil in Neapel (44 Blätter); ausserdem kenne ich noch Blätter derselben Handschrift in folgenden Sammlungen:

Petersburg (Samml. Golenischeff) . .	5 Blätter
Paris (Bibl. Nationale)	4 »
London (British Museum)	2 »
Wien (Samml. Erzh. Rainer)	2 »
Venedig (Samml. Nani. Marcusbibl.) .	1 Blatt.

Sicher wird sich hier und da noch ein Blatt in Privathänden befinden.

20) Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus herausgegeben, übersetzt und bearbeitet von Carl Schmidt. Leipzig, 1892. (Texte und Untersuchungen zur Gesch. der altchristl. Litteratur VIII, 1. 2.).

21) Meine «Kl. kopt. Studien» X—XX, pag. 5 und 45.46.

22) Vergl. Deut. 12,11. 14,23.25 ⲛ̄ⲕⲁⲁ ⲛ̄ⲓ̈ⲙ; ebenso Deut. 12,14 ⲙⲁⲁ ⲛ̄ⲓ̈ⲙ, ferner Deut. 15,21 ϭⲁⲗⲉⲉ und ⲃ̄ⲗⲗⲉⲉ für ϭⲁⲗⲉ und ⲃ̄ⲗⲗⲉ.

Codex sehr gut ⲛϭⲱⲙ stehn; der eine Codex hat sein ⲛⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ aus Matth. 19,27. Marc. 10,28. herübergenommen, der andere das ϭⲱⲙ aus Matth. 19,29. Der Text dieses Verses bei Woide hat freilich dies ϭⲱⲙ nicht, doch unterliegt es keinem Zweifel, dass verschiedene sahidische Bibelübersetzungen existiert haben und dass eine derselben an dieser Stelle für das einfache ⲥⲱϣⲉ oder ⲉⲓⲱϩⲉ die Lesung ϭⲱⲙ · ⲉⲓⲱϩⲉ gehabt hat, wie in unserem Codex. In einem Fragmente aus dem Martyrium des h. Heraclit (ϩⲏⲣⲁ-ⲕ̓ⲗⲓⲧⲉ) im Besitze Golenischeffs werden unter Anderem folgende Worte diesem Märtyrer in den Mund gelegt: ⲁ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ⲟⲩⲱ̄ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲁⲛ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ ⲉ̄ⲧⲟⲩⲁⲁⲃ · ϫⲉ ⲡⲉⲧⲛ̄ϥ̄ⲛⲁⲕⲁ-ⲉⲓⲱⲧ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲁⲛ · ⲏ̄ ⲙⲁⲁⲩ · ⲏ̄ ⲥⲟⲛ · ⲏ̄ ⲥⲱⲛⲉ · ⲏ̄ ⲥϩⲓ̈ⲙⲉ · ⲏ̄ ϣⲏⲣⲉ · ⲏ̄ ϭⲱⲙ · ϩⲓ̈ ⲱ̄ϩⲉ (l. ϩⲓ̈ ⲓ̈ⲱϩⲉ)· ϩⲓ̈ ⲭⲣⲏⲙⲁ · ⲛϥ̄ϥⲉⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲉϥⲥ̄ⲧ̄ⲟⲥ ⲛϥ̄ⲟⲩⲁϩϥ̄ ⲛ̄ⲥⲱⲓ̈ · ⲛϥ̄ⲙ̄ⲡ̄ϣⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲁⲛ · «Unser Erlöser hat uns schon in seinem heiligen Evangelium gesagt: Wer nicht verlässt Vater oder Mutter oder Bruder oder Schwester oder Weib oder Kind oder Weinberg und Feld und Güter und sein Kreuz nicht trägt und mir nachfolgt, ist meiner nicht werth».

ϭⲱⲙ kommt in beiden Hauptdialekten vor; es bedeutet zunächst «Gut, Grundstück» Matth. 26,36. Marc. 14,32. Joh. 4,5. Act. 1,18. 4,34. = χωρίον. Act. 2,45. 5,1. κτῆμα, dann «Garten»; letztere Bedeutung hat ϭⲱⲙ besonders im Boheirischen, da an allen Stellen, wo ϭⲱⲙ einem κῆπος entspricht, im Sahidischen dafür ϣⲏⲛ eintritt. Luc. 13,19. Joh. 18,1. 19,41. Im Sahidischen hat aber ϭⲱⲙ noch die specielle Bedeutung «Weingarten, Weinberg», denn ϭⲙⲏ, ϭⲙⲉ, welches ohne Zweifel damit zusammenhängt und fast ausschliesslich im Sahidischen gebräuchlich ist, hat in diesem Dialekte immer die specielle Bedeutung «Weingärtner, Winzer» und dient zur Wiedergabe von ἀμπελουργός. Jes. 61,5. ϭⲙⲏ: ⲟⲩⲱⲓ ⲛ̀ⲁ̀ⲗⲟⲗⲓ, ebenso Luc. 13,7, während Joh. 20,15 κηπουρός durch ⲡⲁⲧⲉϣⲏⲛ: ϭⲙⲏ ⲙ̀ⲡⲓϭⲱⲙ wiedergegeben wird. Vergl. auch Cod. Paris. 129[17] fol. 33. v. b. ⲉⲛⲉⲩⲁ̄ϩⲉ-ⲣⲁⲧⲟⲩ ⲡⲉ ϩⲉⲛ ⲧⲉϣⲏⲛ · ⲙ̄ⲫⲓ̈ⲗⲟⲅⲏⲥ · ⲡ̄ⲕⲩⲡⲟⲣⲟⲥ · «sie hatten gestanden in dem Garten des Philogês, des Gärtners».

Zu vergleichen sind hier noch zwei Stellen des Sirach: 28,24. ⲁⲣⲉϩ ⲛ̄ⲅ̄ϫⲗ̄ϫⲗ ⲡⲉⲕϭⲱⲙ ⲛ̄ϣⲟⲛⲧⲉ· ἴδε περίφραξον τὸ κτῆμά σου ἀκάνθαις · und 36,30. ⲡϭⲱⲙ ⲉⲧⲉ ⲙⲛ̄ ϫⲟⲗϫⲗ̄ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϣⲁⲩⲧⲟⲣⲡϥ̄ · οὗ οὐκ ἔστι φραγμός, διαρπαγήσεται κτῆμα. Zu letzter Stelle bemerkt Ryssel[23]) sehr richtig: «da mit dem «Besitztum» (κτῆμα) hier wie vielfach ein Weinbergsgrundstück gemeint sein wird, so setzte S einfach «Weinberg» (wie 28,24) dafür ein, ebenso wie in LXX כֶּרֶם wiederholt durch κτῆμα wiedergegeben wird».

---

23) Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments, übersetzt und herausgegeben von E. Kautzsch. I, 375.

Zur Verbindung ⲉⲓⲱϩⲉ und ϭⲱⲙ vergl. noch:

Prov. 24, 45. ⲉ̄ⲣⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁϩⲏⲧ ⲟ̄ ⲛ̄ϩⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲓ̈ⲱϩⲉ · ⲁⲩⲱ̄ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲧⲥⲱⲧⲙ̄ ⲟ̄ ⲛ̄ϩⲉ ⲛ̄ⲟⲩϭⲱⲙ · ὥσπερ γεώργιον ἀνὴρ ἄφρων, καὶ ὥσπερ ἀμπελὼν ἄνθρωπος ἐνδεὴς φρενῶν. Ferner Num. 16, 14. ···· ϩⲛ̄ ⲧⲉⲱϣⲉ ⲙⲛ̄ ϩⲉⲛⲙⲁⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ : ⲟⲩⲕⲗⲏⲣⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲟⲩⲓⲟϩⲓ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲓⲁϩⲁ̀ⲗⲟⲗⲓ · κλῆρον ἀγροῦ καὶ ἀμπελῶνας.

Also ist ϭⲱⲙ = ἀμπελῶν und ⲙⲁⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ nur eine Umschreibung für ϭⲱⲙ·

Wir können dreist behaupten, dass nach sahidischem Sprachgebrauch ϭⲱⲙ fast immer «Weinberg» bedeutet und können auch an der obigen Stelle des Brucianus ϭⲱⲙ mit «Weinberg» übersetzen.

Für ϭⲱⲙ tritt nun aber im Sahidischen bisweilen noch ein anderes Wort ein, nämlich ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ und für ϭⲙⲉ, ϭⲙⲏ — ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ·

ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ finden wir zuerst bei Mingarelli CCLXIV in der Vita Matthaei Pauperis[24]) und zwar tritt hier dies Wort zusammen mit ⲓⲱϩⲉ auf, also ebenso wie ϭⲱⲙ im Brucianus und in dem «Martyrium des Heraclit». κωμάριον ist im Griechischen, wie es scheint nur aus Hesychius s. v. ἀγρίδιον zu belegen; dort lesen wir: ἀγρίδιον. κωμάριον, χωρίον. Die Stelle bei Mingarelli lautet: ϩⲉⲛⲛⲟϭ ⲅⲁⲣ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲛⲉ ⲛϭⲟⲙ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϣⲡⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲑⲧⲁⲓⲟⲥ · ϩⲱⲥⲇⲉ ϣⲏⲛ ⲛⲓⲙ · ϩⲓ ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲛⲓⲙ · ⲥⲭⲉⲇⲟⲛ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲣ̄ ⲟⲩⲉⲃⲟⲧ ϣⲁⲩⲡⲟⲣⲕⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲛⲁⲛ ⲉⲡⲙⲟⲛⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ · ⲛⲉ ϣⲁϥϥⲓⲧⲟⲩ ⲛ̄ϥϫⲟⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲛⲉϥϭⲓϫ ϩⲛ̄ ⲛ̄ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲓⲱϩⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ · ⲉⲓⲧⲉ ⲃⲛ̄ⲛⲉ · ⲉⲓⲧⲉ ⲃⲱ ⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ · ⲉⲓⲧⲉ ϩⲩⲡⲟⲣⲁ · ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄ⲃⲱ ⲛ̄ⲕⲛ̄ⲧⲉ · «Denn sehr gross sind die Kräfte und die Wunder, die geschehen sind durch den heiligen Apa Matthäus, so dass alle Bäume und alle Früchte, besonders die einen Monat alt waren, ausgerissen und zu uns ins Kloster gebracht wurden. Und er pflanzte sie mit seinen Händen in den Weinbergen und Feldern der Brüder, seien es Dattelpalmen, seien es Weinstöcke, oder Obstbäume und kleine Feigenbäume[25])». Und in demselben Texte (l. l. CCLVI) finden wir: ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ — ⲁⲓⲃⲱⲕ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ ⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ · «ich gieng an den Ort, an welchem die Frau des Winzers schlief». Noch einmal finden wir in diesem Texte bei Amélineau ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ und ausserdem die Verbindung ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ ⲙ̄ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ[26]).

24) Derselbe Text ist wiederabgedruckt in Mém. Miss. au Caire IV, 727—736.— Amélineau hat hier noch ein Blatt mehr abgedruckt, welches dem Mingarelli'schen Texte unmittelbar vorhergeht.

25) in ϩⲩⲡⲟⲣⲁ steckt wahrscheinlich ὀπώρα, wie das schon Mingarelli vermuthet hat; bei Tattam pag. 884 findet sich ϩⲩⲡⲟⲣⲓ mit der Bedeutung «prunus».Im «Triadon» 498 wird ϩⲉⲛϩⲩⲡⲟⲣⲁ durch فواكه (sing. فاكهة) «Baumobst» wiedergegeben.

26) In einzelnen Fällen wird ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ dem Zusammenhange nach auch mit «Fruchtgarten» zu übersetzen sein, ähnlich wie hebr. כֶּרֶם mit der Grundbedeutung «Wein-

Mingarelli (pag. CCLVII) erklärt ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ durch *parvum oppidum* oder *parvus pagus* und ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ durch *oppidanus*.

Ferner findet sich ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ und ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ bei Dulaurier[27]), wo es mit Bezug auf Bartholomäus lautet: ⲉⲣϣⲁⲛ ⲛⲁⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲓ ϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲙⲏ ⲙⲡⲁⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲁⲓⲟⲥ ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ, ⲙⲏ ⲙⲡⲁⲓ ⲁⲛ ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲙ ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ ⲛϩⲓⲉⲣⲱⲕⲁⲧⲏⲥ[sic] ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ ⲛⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉϥϯⲟⲩⲟⲟⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲛϣⲱⲡ· «wenn die Einwohner der Stadt mich sehn, sagen sie: Ist das nicht Bartholomäus der Winzer? Ist das nicht der sich befindet in dem Weinberge des Hierokrates[28]), des Ältesten unserer Stadt und Gemüse verkauft auf den Märkten?»

Dulaurier übersetzt ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ mit «ferme» und ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ mit «cultivateur», wobei er auf Ducange s. v. χωμάριον verweist.

In dem Codex Paris. 129 [18] foll. 95—97, findet sich ein Apostelverzeichniss mit kurzen Angaben über die Thätigkeit eines jeden einzelnen derselben. Daselbst lautet es auf fol. 96. r. ⲃⲁⲣⲑⲁⲗⲟⲙⲁⲓ̈ⲟⲥ ⲟⲩⲕⲟⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ [sic] ⲡⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲛⲟⲩⲟ̄ⲟⲧⲉ· «Bartholomäus war ein Winzer und Gemüseverkäufer»[29]), also ähnlich wie bei Dulaurier. Und in den Acten des Bartholomäus (Cod. Par. 129 [18] f. 106 r.) sagt Paulus: ⲟⲩϭⲙⲏ ⲡⲉ·ⲉϣⲁϥⲧⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ⲉⲧϣⲏϥ ϯⲟⲩⲱ (var. l. l. f. 166 r. ϯⲟⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ). «er ist ein Winzer, der wüste Weinberge Frucht tragen lässt». Hier tritt also ϭⲙⲏ für ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ ein.

Dazu stimmt nun auch der äthiopische Text der Bartholomäus-Acten, wo dem ⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ oder ϭⲙⲏ entspricht ዐቃቤ፡ዐፀደ፡ወይን፡[30]) = ἀμπελουργός. Cf. Dillmann s. v. ዐቀበ፡ und ዐጸደ፡

---

garten, Weinberg» zuweilen auch mit der Bedeutung «Fruchtgarten» vorkommt. cf. Mém. Mission au Caire IV, 752. ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲕⲟⲙⲁⲣⲓⲟⲛ[sic.] ⲁϥϫⲱⲱⲗⲉ ⲛⲥⲁ ⲛⲥⲱⲧⲡ ⲛϭⲓⲧⲣⲉ ⲉⲧⲛϩⲏⲧϥ. «er gieng hinein in den Fruchtgarten und pflückte die besten Citronen, welche in ihm waren». Cod. Borg. CCXVI (Zoëga 539) = Mém. IV, 725. ⲁⲩⲱ ⲡϩⲩⲡⲟⲩⲣⲅⲟⲥ ⲱⲡⲧ ⲙⲡⲧⲃⲛⲏ ⲛⲛⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲙ ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ, ⲉⲓⲧⲉ ⲉ̄ⲗⲟⲟⲗⲉ ⲙⲡⲁⲣⲁ-ⲡⲕⲉⲣⲟⲥ ϩⲉⲛ ⲛⲉ̄ⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛⲛⲉⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ, ⲉⲓⲧⲉ ϫⲉⲙⲡⲉϩ ⲉⲓⲧⲉ ⲕⲉⲛⲧⲏ ⲉⲓⲧⲉ ϩⲩⲡⲱⲣⲁ ⲛⲓⲙ· «Und der Diener belud das Thier mit allen Gütern, welche in dem Fruchtgarten waren, seien es frühreife Trauben von den Weinstöcken der Gärten, seien es Äpfel, seien es Feigen, seien es Früchte jeglicher Art».

27) Révélations de St. Barthélemy, pag. 38 f.

28) ϩⲓⲉⲣⲱⲕⲁⲧⲏⲥ, das nicht zu erklären ist, halte ich für verschrieben statt ϩⲓⲉⲣⲟⲕⲣⲁⲧⲏⲥ (Ἱεροκράτης). Wir haben hier ein Detail der Bartholomäuslegende, das weder in den anderen koptischen Quellen, noch in den äthiopischen überliefert ist.

29) ⲥⲁⲛⲟⲩⲟ̄ⲟⲧⲉ entspricht genau einem λαχανίτης, die boh. Form ⲥⲁⲛⲟⲩⲟϯ bei Kircher 112.

30) Budge, The Contendings of the Apostles I. pag. 85. 86.

Ein κωμαρίτης ist, wie es scheint, bis jetzt im Griechischen nicht zu belegen, wenigstens fehlt es bei Stephanus. Doch findet sich in einem Pariser Codex (Cod. Reg. 1786) ein Verzeichniss der Apostel mit Angabe der Heimath und der Eltern derselben unter dem Titel: Τῶν ιβ' ἀποστόλων αἱ πατρίδαι, καὶ τὰ ὀνόματα τῶν γεννησάντων αὐτούς[31]). Daselbst heisst es unter Anderem:- Βαρθολομαῖος, ἐκ πατρὸς Σωσθένους, μητρὸς *Οὐρινίας, νομαρείτης ἤτοι λαχάνια φυτεύων, wozu eine andere Handschrift (Cod. Reg. 1026, jetzt Paris. gr. 1115) die folgenden Varianten bietet: *Οὐρανίας, *πωμαρίτης, *λαχανᾶς τὸ ἐπιτήδευμα. — νομαρείτης, resp. πωμαρίτης übersetzt Cotelerius mit *cultor pascui.*

Denselben Text hat auch Dindorf in seiner Ausgabe des Chronicon paschale II, pag. 142 abgedruckt. Dindorf liest νομαρίτης und übersetzt es mit *olitor*. Meines Erachtens ist aber weder νομαρίτης, noch πωμαρίτης richtig, sondern es ist sicher *κωμαρίτης zu lesen. Ferner bin ich der Meinung, dass κωμάριον und κωμαρίτης mit κώμη nichts zu schaffen haben, sondern dass beides mit chald. כַּרְמָא (ܟܪܡܐ = כֶּרֶם). «Weingarten, Weinberg» und hebr. כֹּרֵם «Winzer, Weinbergsbesitzer» zusammenhängt.

Pag. 43 (145). ⲧⲥⲁⲣⲝ······ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛ ⲧⲙⲛⲧⲁⲧⲉⲓ[ⲙⲉ ⲉⲧⲉ] ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲥⲱⲣⲙ ⲛⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛⲥⲁⲃⲟⲗ ⲙ····[ⲙ] ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ. «das Fleisch...... welches sich in der [Unwissenheit] befindet, d. h. die, welche eine Menge weg von [dem.........] meines Vaters verführt]».

Für die Lücke vor [ⲙ]ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ wären zwei verschiedene Ergänzungen möglich; hier muss die Grösse der Lücke im Original entscheiden. Jedenfalls muss ein Masculinum dagestanden haben, worauf das ⲙ vor der Lücke hinweist. Zunächst könnte man da an ⲡⲉⲟⲟⲩ denken, dass also zu übersetzen wäre: «welche eine Menge weg von [der Herrlichkeit] meines Vaters verführt». Vergl. z. B. Matth. 16, 27. ⲡϣⲏⲣⲉ ⲅⲁⲣ ⲙ̅ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲏⲩ ϩⲙ̅ ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ μέλλει γὰρ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεσθαι ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρός.— Joh. 1, 14. ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲡⲉϥⲉ̅ⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲑⲉ ⲙⲡⲉⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̅ ⲡⲉϥⲉ̅ⲓⲱⲧ· καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ, δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός.

Die andere Möglichkeit die Lücke zu ergänzen wäre ⲡⲏⲓ̈; dann hätten wir: «welche eine Menge weg von [dem Hause] meines Vaters verführt». vergl. Joh. 14, 2. ⲟⲩⲛ ϩⲉⲛⲙⲏⲏϣⲉ ⲙⲙⲁⲛϣⲱⲡⲉ ϩⲙ ⲡⲏⲓ ⲙⲡⲁⲉⲓⲱⲧ · ἐν τῇ οἰκίᾳ τοῦ πατρός μου μοναὶ πολλαί εἰσιν.

Pag. 44. (145) ⲡϫⲱⲕ ⲙⲡⲉⲡⲗⲏⲣⲱⲙⲁ «die Fülle des Pleroma»] vielleicht besser: «Vollendung, Vollkommenheit des Pleroma».

---

31) SS. Patrum, qui temporibus apostolicis floruerunt... opera ed. Cotelerius. Ed. II. Vol. I. (1724), pag. 275., vergl. Lipsius, Apocryphe Apostelacten und Apostellegenden I, 206.

Pag. 99. (193) ⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ «umgebet mich!»] Hier wohl besser in dem Sinne von ⲛⲉⲧ-ⲧⲓⲱⲧⲛ̄ ⲉⲣⲟⲓ «wendet euch zu mir!» zu fassen, vergl. pag. 107 (199): ⲁϥⲕⲱⲧⲉ ⲉⲡⲉϥϫ̄ ⲛⲓⲟⲟⲩ ⲙⲛⲓⲟⲩⲙⲟⲥ «er wandte sich gegen die vier Ecken der Welt».

Pag. 114 (204). ⲉⲩⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲣⲥⲓⲛⲏ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲓⲛⲟⲙⲉϥⲁⲗⲟⲛ ⲛⲧⲉ ⲧⲉⲕⲣⲓⲥⲧⲏ ⲛⲣⲟⲩⲏ ⲙⲡⲱⲟⲩ · ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲙⲟⲛⲟⲕⲗⲁⲁⲟⲥ ⲙⲁⲣⲧⲉⲙⲓⲥⲓⲁ(ⲥ) ⲟⲛ ⲧⲉⲧⲥⲓϫ ⲥⲛⲧⲉ. «während (seine Jünger) mit Myrthen (μυρσίνη) bekränzt (στεφανοῦν) waren; und es befand sich in ihrem Munde Flohkraut (κυνοκέφαλον) von der κρίστη(?) und Einspross vom Beifuss (μονόκλαδος ἀρτεμισίας) in ihren beiden Händen»].

Zu vergleichen ist zu dieser Stelle der gnostische Papyrus von Turin[32]):

Ϯ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲁⲉ ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲁⲩⲉⲗⲟⲥ ⲣⲓⲱⲙ ⲙⲡ
ⲛⲁⲧⲁⲡⲉⲧⲁⲥⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲓⲱⲧ ⲉⲛⲫⲟⲣⲓ
ⲛ̄ⲟⲩⲓⲗⲟⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲣⲧ ⲉⲣⲉⲟⲩ ⲕ··ⲁⲧⲟⲥ
ⲙ̄ⲙⲟⲣⲥ ··· ⲣⲛ̄ⲧⲉ(ⲕ)ϫⲓϩ ⲉⲣⲉ ⲟ·· ⲁⲙⲟⲩ ⲙⲛ
ⲁⲛⲟⲩ ⲣⲏ̄ ⲣⲱⲙ,

was Rossi übersetzt:

«Scrivi dei quattro angeli, che stanno innanzi alla cortina del Padre; tu porti una corona di rose; sia un ..... nella tua mano, sia un ..... nella tua bocca .....».

Der Text lässt sich aber an einigen Stellen mit Sicherheit ergänzen und emendieren und gestaltet sich dann folgendermaassen:

Ϯ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲁⲉ ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲁⲩⲉⲗⲟⲥ ⲣⲓⲱⲙ ⲙⲡ
ⲛⲁⲧⲁⲡⲉⲧⲁⲥⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲓⲱⲧ ⲉⲛⲫⲟⲣⲓ
ⲛ̄ⲟⲩⲓⲗⲟⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲣⲧ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲓ[ⲗ]ⲁⲧⲟⲥ
ⲙ̄ⲙⲟⲣⲥ[ⲩⲛⲓ][33] ⲣⲛ̄ ⲧⲉ[ⲕ]ϫⲓϩ ⲉⲣⲉ ⲟ[ⲩ]ⲁⲙⲟⲩⲛⲓ
ⲁⲛⲟⲩ ⲣⲏ̄ ⲣⲱⲙ.

---

32) Rossi, Cinque manoscritti copti della Biblioteca Nazionale di Torino, pag. 125.

33) Für ⲙⲟⲣⲥⲓⲛⲏ kommen noch folgende Formen vor: ⲙⲱⲣⲥⲓⲛⲏ (Zoëga 539), ⲙⲟⲣⲥⲓⲛⲁ (l. l. 629), ⲙⲟⲩⲣⲥⲓⲛⲁ, ⲙⲟⲩⲣⲥⲓⲛⲓ (l. l. 630), ⲙⲩⲣⲥⲓⲛⲏ (Jud. 1,25. Jes. 55,13); (boh.) ⲙⲩⲣⲥⲓⲛⲓ (Jes. 41,19). Zu ⲁⲙⲟⲩⲛⲓⲁⲛⲟⲩ vergl. ⲁⲙⲙⲱⲛⲓⲁⲛⲟⲩ (Zoëga 630); es steht im Genitiv, wie so häufig bei Stoffnamen. Auf derselben Seite des Turiner Codex findet sich ⲥⲧⲁⲓ, was sicher zu ⲥⲧⲁⲕ[ⲧⲏ], στακτή zu ergänzen ist. In ⲕⲓⲡ̄ ⲁ··ⲱⲙⲟⲛ steckt ohne Zweifel ⲕⲓⲡⲁ[ⲙ]ⲱⲙⲟⲛ, κινάμωμον. vergl. Cod. Bruc. pag. 112 und Prov. 7,17 (sah.); ferner: ⲛ̈ⲓⲓⲛⲁⲙⲱⲙⲟⲛ Cant. 4,14, ϭⲓⲁⲙⲱⲙⲟⲛ Sir. 42,17 und im Boheirischen die Formen: ⲛⲁⲛⲁⲙⲱⲙⲟⲛ Exod. 30,23 Prov. 7,17; ⲕⲓⲛⲁⲙⲱⲛⲟⲛ Jer. 6,20 und ⲛⲁⲛⲁⲙⲱⲛⲟⲛ Apok. 18,13. — Ferner wird dort in ⲛ̈ ⲉϩ ⲛⲟⲩⲉⲓⲧ wohl ⲛⲉϩ ⲛⲁⲟⲉⲓⲧ stecken und in ··ⲗⲟ ⲛⲓⲁⲟⲉⲓⲧ —— [ⲛ]ⲗⲟⲙ ⲛ̄ⲁⲟⲉⲓⲧ ·

«Schreibe also: O ihr vier Engel (ἄγγελος) vor dem Vorhang (καταπέτασμα) des Vaters, die ihr einen Kranz von Rosen tragt, während ein Myrthenzweig (κλάδος, μυρσίνη) in eurer Hand ist und Ammoniakharz (ἀμμωνιακόν) in eurem Munde».

An einer Verwandschaft dieser beiden Stellen wird wohl kaum zu zweifeln sein.

Was nun ⲕⲣⲓⲥⲧⲓ betrifft, so kommt man natürlich leicht in Versuchung, dafür *ⲕⲣⲏⲧⲏ zu lesen und darunter «Kreta» zu verstehen; doch geht das wohl kaum an, da in dem oben erwähnten Turiner Codex auf derselben Seite sich unter verschiedenen Kräutern auch ···ⲥⲧⲓ findet, wohl ein Rest von [ⲕⲣⲓ]ⲥⲧⲓ.

Pag. 114 (204). ⲁⲧⲧⲣⲉⲧⲱⲱⲧ ⲛⲟⲩⲱⲟⲣⲡ ⲣⲓⲁⲏ ⲟⲁⲗⲁⲥⲓⲁ (Améline au liest: ⲟⲁⲗⲁⲥⲥⲓⲁ). «Er liess sie ein Weihrauchfass auf Harnischkraut (θαλασσία) bauen]». Dazu erlaube ich mir Folgendes zu bemerken. Das Wort ⲱⲟⲣⲡ, welches mehrfach in der Bibel anzutreffen ist, entspricht an den Stellen, wo es «Weihrauchfass, Räucherpfanne» bedeutet, einem πυρεῖον oder λιβανωτός z. B. Lev. 10,1. ⲁⲧⲱ ⲡⲙⲓⲣⲉ ⲥⲛⲁⲩ ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ · ⲁⲗⲁⲗ ⲙ̄ⲡ ⲁⲃⲓⲟⲧⲁ · ⲁ ⲡⲟⲧⲁ ⲡⲟⲧⲁ ⲁⲓ ⲏⲧⲉⲧⲱⲱⲟⲣⲡ · ⲁⲧⲧⲁⲗⲉ ⲱⲟⲣⲡⲙⲉ ⲉϫⲱⲟⲧ: ⲟⲧⲟⲣ ⲁⲧⲱⲗⲓ ⲏϫⲉ ⲡⲙⲏⲣⲓ ⲛ̄ ⲏⲁⲁⲣⲱⲛ ⲛⲁⲗⲁⲗ ⲛⲉⲙ ⲁⲃⲓⲟⲧⲁ ⲫⲟⲩⲁⲓ ⲫⲟⲩⲁⲓ ⲏⲧⲉⲧⲱⲱⲟⲣⲡ ⲟⲧⲟⲣ ⲁⲧⲧⲁⲗⲉ ⲭⲣⲱⲙ ⲉⲣⲣⲏ ⲉϫⲱⲟⲧ ⲟⲧⲟⲣ ⲁⲧⲧⲁⲗⲉ ⲥⲉⲧⲛⲟⲩⲓ ⲉⲣⲣⲏ ⲉϫⲱⲟⲧ· καὶ λάβοντες οἱ δύο υἱοὶ Ἀαρὼν Ναδὰβ καὶ Ἀβίουδ ἕκαστος τὸ πυρεῖον αὐτοῦ ἐπέθηκαν ἐπ' αὐτὸ πῦρ. — Num. 16, 17. ⲁⲧⲱ ⲏⲧⲉⲧⲛ̄ϫⲓ ⲡⲟⲧⲁ ⲡⲟⲧⲁ ⲏⲧⲉⲧⲱⲱⲟⲣⲡ · ⲏⲧⲉⲧⲛ̄ⲧⲁⲗⲟ ⲉⲣⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲟⲧ ⲛⲟⲩⲱⲟⲣⲡⲙⲉ ····· ⲱⲛⲧ ⲧⲁⲓⲟⲩ ⲛ̄ⲱⲟⲣⲡ · καὶ λάβετε ἕκαστος τὸ πυρεῖον αὐτοῦ καὶ ἐπιθήσετε ἐπ' αὐτὰ θυμίαμα ..... πεντήκοντα καὶ διακόσια πυρεῖα. — Sir. 50,9. ⲁⲧⲱ ⲏⲟⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲱⲣϯ ⲙ̄ⲡ ⲟⲩⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ ⲉϫⲏ ⲟⲩⲱⲟⲣⲡ · ὡς πῦρ καὶ λίβανος ἐπὶ πυρίου. — Apoc. 8,3. ⲁⲧⲱ ⲁⲫⲉⲓ ⲛ̄ⲥⲓ ⲛⲉⲁⲩⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁϥⲁⲣⲉⲣⲁⲧϥ̄ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲉⲟⲧⲥⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉⲟⲧⲏ ⲟⲩⲱⲟⲣⲡ ⲏⲛⲟⲩⲃ ⲏⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲁϯ ⲛⲁϥ ⲡⲣⲉⲛⲱⲟⲣⲡⲙⲉ ⲉⲛⲁⲱⲟⲟⲩ: ⲟⲧⲟⲣ ⲛⲉⲁⲩⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁⲫⲓ ⲁϥⲱⲣⲓ ⲉⲣⲁⲧϥ ⲣⲁⲧⲉⲛ ⲡⲙⲁⲛⲉⲣⲱⲟⲩⲱⲧ ⲉⲟⲧⲟⲛ ⲟⲩⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲛ ⲏⲛⲟⲩⲃ ⲏⲧⲟⲧϥ̄ ⲟⲧⲟⲣ ⲁϯ ⲛⲁϥ ⲡⲛⲟⲩⲙⲓⲱ ⲏⲥⲟⲟⲩⲛⲟⲩⲧ· καὶ ἄλλος ἄγγελος ἦλθε, καὶ ἐστάθη ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον, ἔχων λιβανωτὸν χρυσοῦν· καὶ ἐδόθη αὐτῷ θυμιάματα πολλά.

An einer Stelle, Hebr. 9,4. dient ⲱⲟⲣⲡ zur wiedergabe von θυμιατήριον und bedeutet dann sicher nicht «Weihrauchfass», sondern «Weihrauchaltar». Die Stelle lautet: ⲉⲣⲉ ⲡⲱⲟⲣⲉ ⲛⲛⲟⲩⲃ ⲛⲣⲏⲧⲥ̄ (sc. ⲧⲉⲧⲟⲟⲁⲁⲗ ⲏⲡⲉⲧⲟⲟⲁⲁⲗ): ⲉⲟⲧⲟⲛ ⲟⲩⲱⲟⲣⲡ ⲛⲛⲟⲩⲃ ⲛⲁⲛⲧⲥ (sc. ⲟⲛ ⲉⲟⲟⲁⲁⲗ ⲏⲧⲉ ⲛⲙⲉⲟⲟⲁⲁⲗ) ⲛⲉⲙ ⲧⲛⲧⲁⲱⲧⲟⲥ ⲏⲧⲉ ⲧⲁⲗⲁⲟⲛⲓⲛ· [34]). (Ἅγια ἁγίων), χρυσοῦν ἔχουσα

34) ⲟⲧⲙⲓⲁⲧⲣⲓⲟⲛ im Koptischen kenne ich nur aus der einen Stelle Cod. Borg. CCXIX. (Zoëga 542). ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲕⲗⲓⲣⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ̄ ⲏⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙⲛ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲛⲓ

θυμιατήριον, καὶ τὴν κιβωτὸν τῆς διαθήκης. Luther übersetzt hier wohl noch «Räucherfass», bei Weizsäcker finden wir dagegen «Weihrauchaltar»[35]).

Wie aus den oben angeführten Stellen hervorgeht, kann aber das Weihrauchfass ein Gegenstand von keinem allzu grossen Umfange gewesen sein, so dass es leicht transportiert und in der Hand getragen werden konnte. Von einem solchen Gegenstande kann es aber unmöglich heissen, dass er gebaut worden sei. Wenn an der Stelle des Brucianus das Verbum ⲕⲱⲧ «bauen» steht, so kann aber ϣⲟⲩⲣⲏ dort nie und nimmer «Weihrauchfass» bedeuten, sondern höchstens wie Hebr. 9,4 «Weihrauchaltar». ⲕⲱⲧ hat die Bedeutung «bauen», wie auch schon im Hieroglyphischen und wird ausser vom Bauen von Häusern auch vom Bauen eines Altars gebraucht[36]). z. B. Gen. 8,20. ⲛⲱϩⲉ ⲇⲉ ⲁϥⲕⲱⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ: ⲛⲱⲉ̇ ⲇⲉ ⲁϥⲕⲱⲧ ⲛ̇ⲟⲩⲙⲁⲛⲉⲣϣⲱⲟⲩϣⲓ· καὶ ᾠκοδόμησε Νῶε θυσιαστήριον τῷ κυρίῳ.— vergl. Exod. 17,15.— Cod. Borg. CCXII, pag. ⲗ̄ⲉ·ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲁϥⲟⲩⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ ⲉ̄ⲕⲱⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ · ⲉⲁϥϫⲓ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧ̄ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ̄ ⲛⲱⲛⲉ ⲉⲩⲟⲩⲟϫ ⲉⲩϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ · ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ̄ ⲙ̇ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛϭⲗⲓⲗ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ · «Moses befahl einen Altar dem Herrn zu bauen, indem er zwölf unbehauene, schöne Steine nahm und sie zu einem Brandopferaltar dem Herrn machte». Man vergl. zu dieser Stelle Exod. 24,4 (boh.) ⲁϥⲕⲱⲧ ⲛ̇ⲟⲩⲙⲁⲛ̇ⲉⲣϣⲱⲟⲩϣⲓ ϩⲁⲣⲁⲧϥ ⲙ̇ⲡⲓⲧⲱⲟⲩ ⲟⲩⲟϩ ⲓ̄ⲃ̄ ⲛ̇ⲱⲛⲓ · ᾠκοδόμησε θυσιαστήριον ὑπὸ τὸ ὄρος καὶ δώδεκα λίθους.

Und in derselben Handschrift heisst es weiter: ⲁⲩⲱ̄ ⲟⲛ ϩⲏⲗⲓⲁⲥ ⲛ̄ⲧⲁϥⲕⲱⲧ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲓⲙⲛ̄ⲧ̄ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ̄ ⲛⲱⲛⲉ «Und ferner hat Elias den Altar aus diesen zwölf Steinen gebaut», wozu man vergl. 3. Reg. 18,31/32. καὶ ἔλαβεν Ἠλιοὺ δώδεκα λίθους ..... 32. καὶ ᾠκοδόμησε τοὺς λίθους ἐν ὀνόματι κυρίου, καὶ ἰάσατο τὸ θυσιαστήριον. Diese Stelle ist im Koptischen überhaupt nicht erhalten.

Wie bereits bemerkt, kann also an der Stelle des Cod. Brucianus ϣⲟⲩⲣⲏ unmöglich «Weihrauchfass» bedeuten, sondern höchstens «Weihrauchaltar». Doch ist hier noch eine andere Möglichkeit vorhanden und dies scheint mir das Richtige zu sein.

ⲙⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲙⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ⲙⲛ ⲛⲉⲥⲧ̄ⲣ̄ⲟ̄ⲥ̄ ⲙⲛ ⲛⲉⲑⲏⲙⲓⲁⲧⲏⲣⲓⲟⲛ «Möge der ganze Klerus der Stadt und die Ältesten nehmen das heilige Evangelium des Erlösers und die Kreuze und die Weihrauchfässer».

35) Vergl. Franz Delitzsch, Commentar zum Briefe an die Hebräer. Leipzig, 1857. pagg. 356 ff. — Delitzsch sagt dort ausdrücklich «es lasse sich überzeugend darthun, dass der Verf. unter χρυσοῦν θυμιατήριον nur den Räucheraltar verstanden haben kann».

36) Ausserdem hat ⲕⲱⲧ wie hebr. בָּנָה auch die Bedeutung «bauen» mit Bezug auf den Menschen. Gen. 2,22. ⲁ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲕⲱⲧ ⲛ̄ⲧⲃ̄ⲛⲧⲥⲡⲓ̈ⲣ·ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲓⲧⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲁⲇⲁⲙ ⲉⲩⲥϩⲓ̈ⲙⲉ; dieselbe Bedeutung auch schon im Ägyptischen, vergl. Papyrus d'Orbiney (Die Geschichte von den zwei Brüdern), wo der Gott Chnum dem Batau ein Weib «baut».

In der Bibel finden sich für den Begriff «Altar» verschiedene Ausdrücke, besonders θυσιαστήριον und βωμός. Unter θυσιαστήριον wird hauptsächlich der Altar Jehovahs verstanden, unter βωμός hauptsächlich der Altar der heidnischen Götter, nur in seltenen Fällen wird βωμός auch vom Altar Jehovahs gebraucht wie z. B. Num. 3, 10. καὶ φυλάξουσι τὴν ἱερατείαν αὐτῶν καὶ πάντα τὰ κατὰ τὸν βωμόν.

Das Koptische hat nur ein Wort für «Altar», ϣⲏⲩⲉ welches schon im Hieroglyphischen vorkommt; um nun den Unterschied von θυσιατήριον und βωμός zum Ausdruck zu bringen, wurde im Sahidischen zur Wiedergabe von θυσιαστήριον der griechische Ausdruck beibehalten, βωμός dagegen durch ϣⲏⲩⲉ wiedergegeben, im Boheirischen wurde ⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ höchst selten gebraucht, dagegen bediente man sich fast immer einer Umschreibung, nämlich ⲙⲁⲛ̀ⲉⲣϣⲱⲟⲩϣⲓ, während für βωμός wie im Sahidischen ϣⲏⲟⲩⲓ eintritt. Man vergl. die folgenden Beispiele: Gen. 8, 20. ⲛⲱϩⲉ ⲇⲉ ⲁϥⲕⲱⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲑⲩⲥⲓ̈ⲁⲥⲧⲏⲣⲓ̈ⲟⲛ: ⲛⲱⲉ̀ ⲇⲉ ⲁϥⲕⲱⲧ ⲛ̀ⲟⲩⲙⲁⲛⲉⲣϣⲱⲟⲩϣⲓ · καὶ ᾠκοδόμησε Νῶε θυσιατήριον. — Exod. 34, 13. ⲛⲉⲩϣⲏⲟⲩⲉ ⲉⲧⲉⲧⲛⲁϣ̄ⲣ̄ϣⲱⲣⲟⲩ: ⲛⲟⲩϣⲏⲟⲩⲓ̀ ⲉ̀ⲣⲉⲧⲉⲛⲉ̀ⲟⲩⲟϫⲡⲟⲩ τοὺς βωμοὺς αὐτῶν καθελεῖτε. vergl. Deut. 12, 2. — Num. 3, 10. ⲛ̄ⲥⲉϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲧⲉⲩⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲏⲏⲃ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲁⲧⲛ̄ ⲧϣⲏⲩⲉ : ⲉⲩⲉ̀ⲁ̀ⲣⲉϩ ⲉ̀ⲧⲟⲩⲙⲉⲧⲟⲩⲏⲃ ⲛⲉⲙ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ϯϣⲏⲟⲩⲓ̀ · καὶ φυλάξουσι τὴν ἱερατείαν αὐτῶν καὶ πάντα τὰ κατὰ τὸν βωμόν. — Hos. 10, 8. ⲁⲩⲱ ⲥⲉⲛⲁϥⲓ̈ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲩⲉ ⲙ̄ⲡϫⲓⲛ̄ϭⲟⲛⲥ̄: ⲟⲩⲟϩ ⲉⲩⲉ̀ϥⲱϯ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲓϣⲏⲟⲩⲓ̀ ⲛ̀ⲧⲉ ⲱⲛ · καὶ ἐξαρθήσονται βωμοὶ Ὤν. — Sir. 15, 14. ⲁⲩⲱ ⲡϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲉϥϣ̄ⲙ̄ϣⲉ ϩⲓϫⲛ̄ ⲛ̄ϣⲏⲟⲩⲉ · καὶ συντέλειαν λειτουργῶν ἐπὶ βωμῶν. — Act. 17, 23. ⲁⲓϩⲉ ⲉⲩϣⲏⲩⲉ ⲉϥⲥⲏϩ ⲉⲣⲟⲥ · ϫⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲉⲛ̄ⲥⲉⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁⲛ · εὗρον καὶ βωμὸν ἐν ᾧ ἐπεγέγραπτα, Ἀγνώστῳ Θεῷ.

Zuweilen tritt im Boheirischen statt ⲙⲁⲛⲉⲣϣⲱⲟⲩϣⲓ zur Wiedergabe von θυσιαστήριον auch ϣⲏⲟⲩⲓ ein. vergl. Exod. 30, 10. ⲛⲓⲧⲁⲡ ⲛ̀ⲧⲉ ϯϣⲏⲟⲩⲓ · κέρατα αὐτοῦ, wozu man vergl. Il. 30, 1., wo θυσιαστήριον durch ϣⲏⲟⲩⲓ wiedergegeben ist; Lev. 8, 15 steht: ⲛ̄ⲧⲁⲡ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ : ⲛⲓⲧⲁⲡ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲙⲁⲛⲉⲣϣⲱⲟⲩϣⲓ · τὰ κέρατα τοῦ θυσιαστηρίου.

Die ausserbiblischen Texte gebrauchen fast ohne Ausnahme den Ausdruck ϣⲏⲩⲉ : ϣⲏⲟⲩⲓ, selten ⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ. Rossi I p. 1, 65 (Esegesi di Teofilo): ⲁ ⲡⲉⲥϯⲛⲟⲩϥⲉ ϣⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓϫⲛ [ⲧ]ϣⲏⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩϫⲁⲓ̈ · «Und der Wohlgeruch verbreitete sich von dem Altar des Heils». — Martyrium S. Victoris: [ⲁϥⲕⲉⲗⲉ]ⲩⲉ̄ ⲛ̄ϭⲓ̈ ⲡ̄ⲣ̄[ⲣⲟ ⲉ̄ⲧⲣⲉⲩϫⲉⲣⲟ] ⲛ̄ⲧϣⲏⲩⲉ̄ · ⲛ̄ⲥⲉⲧⲁ̀ⲗⲟ ⲗ̄ⲓ̈ⲃⲁⲛⲟⲥ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ · ϩⲓ̈ ⲕⲟⲛⲧⲓ̈ⲧⲟⲛ · ϩⲓ̈ ⲥⲁⲙⲓ̈ⲧ · ϩⲓ̈ ⲛⲉϩ · ⲛ̄ⲥⲉⲡⲱϩ̄ⲧ ⲉ̄ϫⲛ̄ ⲧ̄ϣⲏⲩⲉ̄ ⲉⲧⲙⲟⲩϩ : «es befahl der König den Altar anzuzünden und darzubringen Weihrauch und gewürzten Wein (κονδῖτον, conditum) und Weizenmehl und Öl und auszuschütten auf den brennenden Altar». — Mém. Miss. au Caire IV, 792. ⲁⲩⲥⲃ̄ⲧⲱⲧⲟⲩ ⲉⲧⲁⲗⲟⲛ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲙ̄ⲡϣⲟⲙⲛⲧ ⲉϫⲛ ⲧϣⲏⲩⲉ

мпетнооте нсенонсн· «sie bereiteten sich vor uns drei auf den Altar ihres Gottes zu heben um uns zu schlachten».

Wie wir also gesehen haben, wird βωμός stets durch ⲱⲙⲧⲉ wiedergegeben. Wenn wir nun aber Sir. 50, 12 antreffen: ⲁⲧⲱ ⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲉϥⲁⲣⲉⲣⲁⲧϥ ⲣⲁⲧⲏ̄ ⲧⲉϥϫⲁⲣⲁ ⲛ̄ⲧⲱⲟⲩⲣⲏ als Wiedergabe von καὶ αὐτὸς ἑστὼς παρ' ἐσχάρᾳ βωμοῦ, so scheint mir an dieser Stelle eine Verwechselung mit ⲱⲙⲧⲉ vorzuliegen und ich schlage vor ⲛ̄ⲧⲱⲙⲧⲉ für ⲛ̄ⲧⲱⲟⲩⲣⲏ zu lesen; dieselbe Verwechselung möchte ich auch für die Stelle des Brucianus annehmen und dort ⲁϥⲧⲣⲉϥⲕⲱⲧ ⲛⲟⲩⲱⲙⲧⲉ lesen[37]).

Was nun weiter das ⲣⲓϫⲏ ⲫⲁⲗⲁⲥⲓⲁ betrifft, so möchte ich dies auch etwas anders auffassen. Ich halte ⲫⲁⲗⲁⲥⲓⲁ verschrieben für ⲫⲁⲗⲁⲥⲥⲁ. Der ganze Satz würde sich dann so gestalten: ⲁϥⲧⲣⲉϥⲕⲱⲧ ⲛⲟⲩⲱⲙⲧⲉ ⲣⲓϫⲏ ⲫⲁⲗⲁⲥⲥⲁ. «Er befahl einen Altar zu bauen am Meere». Zu ⲣⲓϫⲏ in ähnlichen Verbindungen vergl. man Hyvernat I, 8. ⲁⲩⲥⲉⲙⲏ ⲛ̄ⲧⲉϥⲥⲓⲧⲏⲓ ⲣⲓϫⲉⲛ ϥⲓⲁ̄ⲣⲟ «er schlug sein Zelt am Flusse auf». — Joh. 21, 1. ⲣⲓϫⲉⲛ ϥⲓⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲉ ⲑⲉⲣⲓⲁⲍⲟⲉ · ⲉⲡⲓ̀ τῆς θαλάσσης τῆς Τιβεριάδος. — Joh. 4, 6. ⲁϥⲙⲟⲟⲩⲉ ⲣⲓϫⲏ ⲧⲏⲛⲉⲙ · ἐκαθέζετο οὕτως ἐπὶ τῇ πηγῇ. — Act. 10, 6. ⲡⲁⲓ ⲉⲣⲉ ⲛⲉϥⲛⲓ ⲣⲓϫⲏ ⲫⲁⲗⲁⲥⲥⲁ · ᾧ ἐστιν οἰκία παρὰ θάλασσαν.

Pag. 141. ···ⲉⲱⲕⲁⲙⲏⲛⲟⲩⲛ] Vielleicht steckt in diesem Worte ⲉⲓⲱ «Esel», was hier gut passen würde, da in der vorhergehenden Zeile von ⲧⲟⲩⲫⲱⲛ d. i. Typhon-Seth die Rede ist; vergl. dazu ⲱ ⲥⲛⲏ «Esel-Seth»[38]). Ob in dem weiteren ⲕⲁⲙⲏ — ⲕⲁⲙⲉ «schwarz» steckt, ist fraglich.

Pag. 226 (278) ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲉⲧⲟⲩⲥⲟⲣⲙ ⲛⲥⲏⲧ ⲛⲥⲓ ⲛⲓⲙⲧⲏⲣϥ, was Schmidt zweifelnd übersetzt: «Dieser ist's, in dem das All sich hin und her bewegt(?)» und wozu er bemerkt: «Das koptische Wort heisst eigentlich «verführen», dies scheint mir keinen Sinn zu geben». Dazu ist Folgendes zu bemerken. ⲥⲟⲣⲙ̄ hat nur als transitives Verbum die Bedeutung «verführen», so z. B. auch pag. 43 (145) ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲥⲟⲣⲙ ⲛⲟⲙⲛⲓⲱⲉ ⲛⲉⲁⲗⲟⲗ ⲙ··· [ⲙ]ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ «die, welche eine Menge weg von [dem .....] meines Vaters verführt». — Acta S. Philippi (Cod. Borg. CXXVI) ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲣⲓⲥⲉ ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲣⲙ̄ ⲙ̄ⲡⲟⲛⲧ ⲛ̄ⲛⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲟⲗⲓⲥ «Ihr gabt euch Mühe zu verführen das Herz der Einwohner dieser Stadt». Es müsste also auf ⲥⲟⲣⲙ noch ein Object folgen. Als intransitives Verbum dagegen bedeutet ⲥⲱⲣⲙ «in der Irre gehn, sich verirren, umherirren», wie auch die Grundbedeutung von ⲥⲱⲣⲙ̄ als

37) An der genannten Stelle des Hebräerbriefes müsste auch ⲱⲙⲧⲉ stehn, wenn dort θυμιατήριον «Weihrauchaltar» bedeutet; der Übersetzer hat sich durch die Bedeutung «Weihrauchfass» die haupsächlich θυμιατήριον zukommt, irre leiten lassen und es mit ⲱⲟⲩⲣⲉ übersetzt.

38) Erman in Ä. Z. XXI (1883), pag. 101. — Mél. III, pag. 36 finden sich noch andere mit ⲱ zusammengesetzte Namen: ⲱ-ⲉⲣⲫⲏⲏ, ⲱ-ⲡⲁⲛⲉⲣⲫⲏⲏ, ⲱ-ⲃⲟⲗϫⲟⲥⲏⲏ.

Transitivum «irre leiten, in die Irre führen», dann «verführen» und «verlustig gehn, verlieren». Vergl. Cod. Borg. CXXVII. Hier wird Christus genannt: ⲧⲉϩⲓⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟϣⲉ sic ⲛ̄ⲛⲉⲧⲁⲩⲥⲱⲣⲙ̄· «Der Weg derer, die sich verirrt haben». — Jes. 53,6. ⲁⲛⲥⲱⲣⲙ̄ ⲧⲏⲣⲉⲛ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲉ̄ⲥⲟⲟⲩ · πάντες ὡς πρόβατα ἐπλανήθημεν. — Prov. 21,16. ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲥⲟⲣⲙ̄ ϩⲛ̄ ⲛⲉϩⲓ̈ⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲇⲓ̈ⲕⲁⲓ̈ⲟⲥⲩⲛⲏ · ἀνὴρ πλανώμενος ἐξ ὁδοῦ δικαιοσύνης. Ich möchte nun für ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲉⲧⲟⲩⲥⲟⲣⲙ ⲛϩⲏⲧϥ ⲛϭⲓ ⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ die folgende Übersetzung vorschlagen: «Dieser ist's, in dem die Welten umherirren».

Pag. 227 (279). ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲛⲧⲁ ⲧⲙⲟⲛⲁⲥ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲙⲟϥ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩϯⲕ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲛⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲟ ⲛⲑⲉ ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ ···ϩⲓⲁⲥ ⲉⲛⲧⲟⲥ ⲧⲉ ⲛⲧⲁⲥⲕⲓⲙ ⲉⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ ϩⲙ ⲡⲉⲥⲃⲟⲩⲃⲟⲩ·] Schmidt übersetzt das so: «Dieses ist der Vater, aus dem die μονάς wie ein Lichtfunken herausgekommen ist, im Vergleich zu der alle Welten wie ein [Schatten] sind, indem sie es ist, welche alle Dinge bei ihrem Ausstrahlen bewegt hat». Und zu «[Schatten]» bemerkt Schmidt: «Ergänzung fraglich». Dazu erlaube ich mir Folgendes zu bemerken. Bei der Ergänzung «Schatten» werden Schmidt wohl solche Stellen vorgeschwebt haben, wie Hiob. 8,9. ⲟⲩϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲡⲉⲛⲁϩⲉ ϩⲓ̈ϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ· σκιὰ γάρ ἐστίν ἡμῶν ἐπὶ τῆς γῆς ὁ βίος. — Ib. 14,2 (ⲡⲣⲱⲙⲉ) ⲁϥⲡⲱⲧ ⲇⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ · ἀπέδρα δὲ ὥσπερ σκιά. — Ps. 101 (102),12. ⲁ ⲛⲁϩⲟⲟⲩ ⲣⲓⲕⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ · αἱ ἡμέραι μου ὡσεὶ σκιὰ ἐκλίθησαν. — Sap. 2,5. ⲟⲩϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ ⲉⲁⲥⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲡⲉ ⲡⲉⲛⲟⲩⲟⲉⲓϣ· σκιᾶς γὰρ πάροδος ὁ βίος ἡμῶν. — L. l. 5,9. ⲁ ⲛⲏ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ · παρῆλθεν ἐκεῖνα πάντα ὡς σκιά. vergl. noch Ps. 108 (109),13. 143 (144),4. Eccles. 7,1. 8,13. Sir. 34,2.

Die Ergänzung «Schatten» ist hier aber ganz überflüssig, da der Text auch ohne sie einen guten Sinn giebt. ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲛⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩⲗⲁⲁⲩ übersetze ich: «im Vergleich zu der alle Welten wie ein Nichts sind». Zu ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ oder einfach ⲗⲁⲁⲩ in ähnlichen Verbindungen vergl. Ps. 38 (39),6. ⲉⲣⲉ ⲛⲁⲧⲁϫⲣⲟ ⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ (var. ⲛ̄ⲛⲓ̈ⲗⲁⲁⲩ) ⲙ̄ⲡⲉⲕⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ· ὑπόστασίς μου ὡσεὶ οὐθὲν ἐνώπιόν σου. — Éloges mart. Victor 163: ⲱ ⲡⲁⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ ⲡⲉ ⲡⲉⲓ̈ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ · «O mein Vater, gedenke, dass diese Welt ein Nichts ist».

In dem verstümmelten ···ϩⲓⲁⲥ vermuthe ich einen Rest von ⲧⲉⲧⲣⲓⲁⲥ und kaum wird etwas Anderes dagestanden haben; das Subject ist hier schwerlich auch ⲧⲙⲟⲛⲁⲥ. Das Ganze übersetze ich folgendermaassen: «Dieser ist der Vater, aus dem die μονάς wie ein Lichtfunken herausgekommen ist, im Vergleich zu der alle Welten ein Nichts sind; die τριάς aber ist es, welche alle Dinge bei ihrem Ausstrahlen bewegt hat».

Pag. 228 (280). ⲛⲁⲛⲟⲩⲥⲓⲟⲥ, ἀνούσιος] dafür ist doch sicher ⲡⲁⲛⲟⲩⲥⲓⲟⲥ = πανούσιος zu lesen, oder besser noch ⲙⲡⲁⲛⲟⲩⲥⲓⲟⲥ = ὁ πανού-

σιος; dies erfordert schon die Analogie der vorhergehenden ⲡⲁⲛⲥⲟⲫⲟⲥ (πάνσοφος), ⲡⲁⲛϩⲁⲅⲛⲟⲛ (πάναγνον) etc. und ferner das auf ⲛⲁⲛⲟⲩⲥⲓⲟⲥ folgende ⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛⲓⲙ. Der ganze Satz ⲡⲙⲉϩⲥⲁϣϥ ⲛ̄ⲃⲁⲑⲟⲥ ⲡⲉ ⲡⲣⲟ *ⲙ̄ⲡⲁⲛⲟⲩⲥⲓⲟⲥ ⲉⲛⲧⲁ ⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ wäre zu übersetzen: «Die siebente Tiefe (βάθος) ist das *πανούσιος-Thor, aus dem alle Wesen (οὐσίαι) herausgekommen sind».

Pag. 229 (280). ⲡⲙⲉϩⲙⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲃⲁⲑⲟⲥ ⲡⲉ ⲧⲁⲗⲏⲑⲓⲁ · ⲉⲛⲧⲁ ⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ · ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲧⲁⲗⲏⲑⲓⲁ ⲉⲧϩⲱⲃⲥ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ · ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲱⲧ · ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ϯⲁⲗ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ · Schmidt übersetzt hier: «Die zwölfte Tiefe (βάθος) aber (δέ) ist die ἀλήθεια, aus der alle Wahrheit herausgekommen ist. — Dies ist die Wahrheit (ἀλήθεια), welche sie alle bedeckt, dies ist das Bild (εἰκών) des Vaters, dies ist die Wahrheit (ἀλήθεια) des Alls». Und zu ϯⲁⲗ bemerkt Schmidt: «Abkürzung für ϯⲁⲗⲏⲑⲓⲁ» und bei der Übersetzung, wo er ϯⲁⲗ durch «Wahrheit (ἀλήθεια)» wiedergiebt, fügt er noch hinzu: «Dies wird wahrscheinlich die Abbreviatur ϯⲁⲗ zu bedeuten haben». Ich fasse die Sache wesentlich anders auf. Es muss schon auffallen, dass in den vorhergehenden Zeilen die Form ⲧⲁⲗⲏⲑⲓⲁ und nicht auch *ϯⲁⲗⲏⲑⲓⲁ auftritt; meiner Meinung nach ist nun aber ϯⲁⲗ ganz richtig und ϯⲁⲗ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ bedeutet nicht «die Wahrheit des Alls», sondern vielmehr «der Spiegel des Alls». ϯⲁⲗ ist = ⲧⲉⲓⲁⲗ, ⲧⲓⲁⲗ «Spiegel», also ⲉⲓⲁⲗ mit dem weiblichen Artikel.

Zu bemerken ist noch dass ϩⲓⲕⲱⲛ und ⲉⲓⲁⲗ mehrfach zusammen gebraucht werden. Wie wir hier ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲱⲧ und ϯⲁⲗ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ neben einander haben, so steht Sap. 7,26 von der Weisheit (ⲥⲟⲫⲓⲁ) gesagt:

> ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲅⲁⲣ ⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄ϣⲁ-ⲉⲛⲉϩ,
> ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲉⲓⲁⲗ ⲉⲥⲟⲩⲁⲁⲃ ⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲉⲛⲉⲣⲅⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ,
> ⲁⲩⲱ ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ·
> ἀπαύγασμα γάρ ἐστι φωτὸς ἀϊδίου,
> καὶ ἔσοπτρον ἀκηλίδωτον τῆς τοῦ θεοῦ ἐνεργείας,
> καὶ εἰκὼν τῆς ἀγαθότητος αὐτοῦ.

Pag. 243 (292). ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛⲛⲁⲓⲱⲛ ⲛⲁⲧϯ(ⲏ)ⲡⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ· «eine Menge unzähliger Äonen»]. Schmidt bemerkt dazu: «Die Ergänzung der Lücke ist fraglich». Dazu bemerke ich Folgendes: Etwas merkwürdig ist jedenfalls ⲁⲧϯ[ⲏ]ⲡⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ, das sich bis jetzt nicht belegen lässt; «unzählig» wird sonst durch ⲁⲧϫⲓ-ⲏⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟ: ausgedrückt; man muss erst noch weitere Belege abwarten.

Pag. 246 (294). ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲕⲗⲟⲙ ⲛⲧⲁϫⲣⲟ ϩⲓϫⲛ ⲧⲉϥⲁⲡⲉ· Schmidt übersetzt zweifelnd: «auf dessen Haupt der Kranz befestigt (?) war» und bemerkt zu ⲛⲧⲁϫⲣⲟ: «lies vielleicht ⲧⲁϫⲣⲟ». Schmidt möchte also ⲧⲁϫⲣⲟ

als Verbum finitum auffassen. Ich glaube dagegen, dass ⲧⲁϫⲣⲟ hier der nominal gebrauchte Infinitiv ist und in Abhängigkeit steht von ⲕⲗⲟⲙ. Ich übersetze den Satz: «auf dessen Haupt der Kranz der Festigkeit (Stärke) war», vergl. z. B. pag. 248 ⲧⲡⲁⲛⲇⲏⲗⲟⲥ ····ⲉⲣⲉ ⲡⲕⲗⲟⲙ ϩⲓϫⲱⲥ «Die πάνδηλος..., auf deren Haupt der Kranz ist». ⲕⲗⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲁϫⲣⲟ wie ⲕⲗⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ στέφανος σοφίας. (Sir. 1, 18), ⲕⲗⲟⲙ ⲙ̄ⲡⲉⲟⲟⲩ (Jer. 13, 18), ⲕⲗⲟⲙ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ (Jac. 1, 12) etc. Der Cod. Brucianus liebt in solchen Verbindungen die Formen ohne Artikel, wie z. B. auch pag. 248 ⲥⲫⲣⲁⲅⲓⲥ ⲛⲉⲟⲟⲩ (Schmidt Lobsiegel»); ich schlage vor «Siegel der Herrlichkeit».

Pag. 248. Zu dem merkwürdigen Citat: ⲁⲩⲣⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲙ ⲡⲓⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ lassen sich immerhin vergleichen Gal. 3, 28. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲅⲁⲣ ⲧⲏⲣⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ ⲟⲩⲁ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲓ̄ⲥ̄ · πάντες γὰρ ὑμεῖς εἷς ἐστε ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ. — Joh. 17, 21. ϫⲉⲕⲁⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲩⲉϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲁ · ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲡⲁⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲉⲕϩⲣⲁⲓ̈ ⲛ̄ϩⲏⲧ · ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲛ̄ϩⲏⲧⲕ · ϫⲉⲕⲁⲥ ϩⲱⲟⲩ ⲟⲛ ⲉⲩⲉϣⲱⲡⲉ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲛ̄ϩⲏⲧⲛ̄ · ἵνα πάντες ἓν ὦσι καθὼς σὺ, πάτερ, ἐν ἐμοὶ, κἀγὼ ἐν σοὶ, ἵνα καὶ αὐτοὶ ἐν ἡμῖν ἓν ὦσαν.

Pag. 263 (308). ⲙⲡϩⲟⲩⲛ ⲙⲡⲁⲓ ⲛⲁⲛⲧⲓⲧⲩⲡⲟⲥ ⲛⲁⲉⲣⲟⲇⲓⲟⲥ] was Schmidt übersetzt: «innerhalb von diesem die ἀερόδιοι ἀντίτυποι» und bemerkt zu ἀερόδιοι: «ein mir unbekanntes griechisches Wort». ⲁⲉⲣⲟⲇⲓⲟⲥ halte ich verschrieben für ⲁⲉⲣⲟⲃⲓⲟⲥ, ἀερόβιος, was zu dem vorhergehenden: ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲙⲡⲕⲁϩ ⲛⲁⲏⲣ ⲙⲙⲁ ⲛϣⲱⲡⲉ ⲛⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ vorzüglich stimmt. Schmidt übersetzt letzteres mit: «Und er schuf die Lufterde (-ἀήρ) als Aufenthaltsort für die, welche herausgekommen waren». ἀερόβιος findet sich bei Cäsarius von Nazianz (Migne, Patrologia Graeca XXXVIII, 1073): τὸν ἀέρα τρυγῶμεν, τοῖς καλάμοις τοῦ ἰξοῦ τὰ ἀερόβια χειρούμενοι.

Pag. 268. ⲛϥⲱⲉ ⲛϩⲏⲧϥ] Schmidt zweifelt hier an der Richtigkeit der Übersetzung «die Haare seines Leibes»; ϥⲱⲉ ist zweifellos «Haare», man vergl. dazu die achmîm. Form ϥⲟⲩⲉ ·